



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

99 (11.4.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-65308](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-65308)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.

Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 6 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Dr. G. Bagler.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.

für den Inseratenheil:
Karl Wffel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)

Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 99.

Samstag, 11. April 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Vom badischen Landtag.*)

II.

Δ Wenn wir am Schlusse unseres ersten Artikels sagten, daß in den bisherigen Tagungen der zweiten Kammer die Parteigegegensätze sich nicht in so scharfer Weise geltend gemacht haben, wie z. B. auf dem vorigen Landtag, so wollen wir damit natürlich nicht ausdrücken, daß diese Gegensätze in Wirklichkeit eine Abschwächung erfahren haben. Einer derartigen Behauptung würde jeder tatsächliche Untergrund fehlen und die schöne Illusion vor der grauen Wirklichkeit nur gar zu rasch in Nichts zerfliegen. Liberalismus und Ultramontanismus sind zwei feindliche Pole, die sich nie berühren werden, zwei grundverschiedene Weltanschauungen. Eines schließt das Andere aus. Einen liberalen Ultramontanismus gibt es nicht und ebenso ist ein ultramontaner Liberalismus ein Ding der Unmöglichkeit. Ein wirklich liberaler Mann kann deshalb nie mit dem Ultramontanismus liebäugeln und kokettieren, wie es leider in Baden Seitens der Demokraten und Freisinnigen geschieht, wobei Letztere schließlich doch allein die Reche werden bezahlet müssen.

Vorhanden sind also die scharfen Gegensätze der einzelnen Parteien in ungeschwächtem Maße, dagegen zeigen das Auftreten und die Taktik, einen verständlicheren Zug. Am deutlichsten kam diese erfreuliche Erscheinung zum Ausdruck bei der Debatte über das Ministerium des Innern. Herr Minister Eisenlohr, der erfolgreiche Leiter unserer inneren Angelegenheiten, bildete auf den früheren Landtagen stets den Sturmbock bei den Angriffen der Opposition auf die Regierung. Die Entfernung dieses unbehaglichen Ministers aus der Regierung war das Alpha und Omega der Staatsweisheit der Herren Wacker, Muser und Dreesebach. Dann und wann wählte man allerdings das Bedürfnis, diese Absicht aus taktischen Gründen mehr oder minder zu verdecken, aber der Pferdebock sah schließlich immer hervor.

Auch bei der letzten Wahlbewegung prangte auf der Fahne der Opposition die Devise: „Weg mit Minister Eisenlohr“. Der gesunde Sinn der Wählerschaft machte glücklicherweise einen recht bicken Strich durch die Rechnung der Herren Wacker, Muser und Dreesebach. Zweifellos hat das Zentrum aus der Niederlage, die es bei den Wahlen erlitt, die Lehre gezogen, daß man die bisherige extreme Richtung nicht weiter verfolgen dürfe, sondern daß man mildere Saiten anzuschlagen müsse, wolle man sich nicht der Gefahr aussetzen, noch weiter an Boden im Volke zu verlieren. Verschiedene Vorkommnisse im Landtag, die an und für sich unbedeutend waren, ließen einen Blick hinter die ultramontanen Coullissen werfen und die nicht uninteressante Wahrnehmung machen, daß im badischen Zentrum die gemäßigteren Elemente wieder mehr in den Vordergrund treten. Dem hauptsächlichsten Vertreter der extremen Richtung, Pfarrer Wacker von Zähringen, dem Diener der Religion des Friedens und der Nächstenliebe, mag zwar in seiner wilden Kampfnatur diese Thatsache unbehaglich sein, aber er muß ihr nothgedrungen Rechnung tragen und hat ihr auch Rechnung getragen, wovon sein verhältnismäßig mildes Auftreten bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern Zeugniß ablegt. Allerdings mag zu dieser neuen Taktik des Zentrums auch die Erkenntniß beigetragen haben, daß die Thätigkeit des Ministers Eisenlohr namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete die lebhafteste Anerkennung im Volke findet und auch verdient.

Das Volk würde es nicht verstehen, wenn man einen solchen Minister stürzen wollte, nur weil er in politischer Beziehung nicht den Forderungen der Opposition nachgibt. Es zeigt sich eben auch hier, daß in der heutigen Zeit die wirtschaftlichen Fragen in erster Linie stehen, und die politischen Bestimmungen etwas in den Hintergrund getreten sind.

Den Landwirth interessiren hutzutage solche Maßnahmen, welche geeignet sind, seine gedrückte finanzielle Lage zu verbessern durch Hebung der Preise für Getreide und der Preise der anderen landwirtschaftlichen Produkte vielmehr als Fragen, die sich um das Wahlrecht oder um die Zulassung von Wünderjährlingen in sozialdemokratische Versammlungen drehen.

Um falsche Auslegungen zu vermeiden, wollen wir aber gleich ausdrücklich betonen, daß wir unsererseits keineswegs die große Wichtigkeit und unbedingte Nothwendigkeit der halbjährigen Regelung der Wahlrechtsfrage im Sinne der Einführung der direkten Landtagswahl verkennen, und daß wir es sehr bedauern würden, wenn auch auf diesem Landtage die Wahlrechtsfrage ein ungelöstes Räthsel bleiben würde.

*) I. Artikel No. 97.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. April.

• Die Denkschrift über die Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern, die im Anschluß an die in der sogenannten Eisenbahnkreditvorlage gestellte Forderung von 3 Mill. Mark zur Unterstützung der Errichtung solcher Getreidelagerhäuser dem preussischen Abgeordnetenhaus

zugegangen ist, zeichnet sich durch eine außerordentliche Vorsicht in der Abwägung des Planes und seiner nachtheiligen Folgen aus. So wie die Sache ist, werden sich schwerlich stichhaltige Einwendungen allgemeiner oder finanzpolitischer Natur dagegen erheben lassen. Das finanzielle Risiko des Staates ist auf ein Minimum eingeschränkt, da nach der Denkschrift nicht nur bei der Errichtung der Kornhäuser die Lage der örtlichen Verhältnisse einer eingehenden Prüfung unterworfen, und die Auswahl der für die Anlage in Betracht kommenden Punkte sorgsam getroffen werden soll, sondern auch der einsichtige und zuverlässige Betrieb der Kornhäuser durch leistungsfähige Träger von vornherein sichergestellt werden wird, so daß eine angemessene Verzinsung und Tilgung der aufgewendeten Beträge zu erwarten ist. Da weiterhin zu beachten ist, wie auch die Denkschrift wiederholt betont, daß es sich zunächst nur um ein vorläufiges Vorhaben handelt, so wird sich nach dieser Seite hin kaum ein Bedenken ergeben. Zieht man andererseits die großen Vortheile in Betracht, welche sich für unsere Landwirtschaft aus dem Gelingen des Vorhabens unzweifelhaft ergeben werden, wobei die zum wesentlichsten Theile ohne jede Schädigung des Konsumenten erreicht werden, so dürfte der Rest von Bedenken wohl schwinden. Die wirtschaftspolitischen Einwendungen, welche gegen den Plan erhoben werden könnten, werden von der Denkschrift in der Hauptsache bereits mit der Bemerkung erledigt, daß nicht eine Vertheuerung der Brotsfrüchte, sondern die thunlichste Verringerung eines unnötigen Zwischenhandels und die Verminderung der Kosten der Behandlung des Getreides den Zweck der Errichtung bilden soll. Selbst einen auf die Selbsthilfe pochenden Doktrinarismus dürfte der Umstand zu Gunsten des Planes stimmen, daß auf dem vorgezeichneten Wege eigentlich nur die Vorbedingungen für die Verwirklichung der genossenschaftlichen Selbsthilfe erfüllt werden sollen.

• Die liberale „Deutsche Reichsz.“ in Bonn ist dieser Tage mit einer „Enthaltung“ hervorgetreten, die sich auf angebliche Strömungen in der Zentrumspartei bezieht. Sie theilt einen ihr zugegangenen Brief mit, worin es heißt:

Dieselben Herren, welche zur Zeit auf Seite der Militärvorlage standen, benutzen nämlich Freiherren von Los und seinen Einfluß auf die ländlichen Wähler, um an Stelle des Zentrums eine sogenannte „katholische Volkspartei“ zu setzen, sowie eine Ständevertretung zu schaffen, in welcher der Adel eine bevorzugte Sonderstellung mit gesetzgeberischen Befugnissen einnehmen soll. An der Spitze dieser Bestrebungen stehen Herr Fürstbischof Kopp, Fürst Bismarck-Wertheim, Graf Strachwitz, Prinz Krenberg, Dr. Porich, v. Doensbroeck, v. Schalscha, sowie Freiherr v. Los. Fürstbischof Kopp weiß augenscheinlich in Rom, um den heiligen Vater für diese Pläne zu gewinnen; wie weit er darin reüssiren dürfte, ist vor der Hand nicht abzusehen.

Die „Deutsche Reichsz.“ nimmt diesen Brief selbst mit so großer Vorsicht auf, daß man den Eindruck hat, als wolle sie nur auf den Fuß klopfen. Dagegen tritt nun aber Dr. Porich in der „Schles. Volksztg.“ mit großer Entschiedenheit auf. In seiner Entgegnung sagt Abg. Porich:

„Niemals hat einer der in der Zuschrift genannten Herren oder irgend ein anderer mit mir davon gesprochen, an Stelle des Zentrums irgend ein anderes politisches Gebilde zu setzen, insbesondere eine sogenannte katholische Volkspartei, sowie eine Ständevertretung zu schaffen, in welcher der Adel eine bevorzugte Sonderstellung mit gesetzgeberischen Befugnissen einnehmen soll. Ich habe auch nicht einmal andeuten hören, daß irgendwer sich mit solchen Ideen trägt.“ Dr. Porich verlangt ferner, daß der Verfasser jener Zuschrift ihm das „reichliche Material“, über welches er zu verfügen behauptet, soweit es seine Person betrifft zur Einsicht vorlegt. „Ich werde mich dann gern über Alles äußern, da ich aus meiner politischen Thätigkeit nichts zu verbergen habe. Selbstverständlich setze ich voraus, daß der Verfasser der Zuschrift das Gegentheil und den Rath besitzen wird, mir zuvor seinen Namen zu nennen.“ Porich constatirt endlich, daß Fürstbischof Kopp, der nach der Bonner „Reichsztg.“ „augenscheinlich in Rom“ den Papst für das „Complot gegen das Centrum“, wie die „Germania“ sich ausdrückt, gewinnen soll, sei dem 14. März nach Breslau zurückgekehrt ist. Bei dieser Gelegenheit erzählt Porich, daß er am 22. März mit Fürstbischof Kopp eine längere Unterredung über dessen römischen Aufenthalt hatte, und daß er Tags darauf in Berlin hierüber dem Herrn v. Hertemann, als dem Vorsitzenden der Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses, und einem befreundeten nichtschlesischen Fraktionsgenossen mit ausdrücklicher Ermächtigung des Fürstbischofs berichtete.

• Ueber den Schluß der Verkaufszeit in Ladengeschäften in Paris wird der „Voss. Zig.“ Nachfolgendes berichtet: Um zehn Uhr hat das Leben auf den Boulevards und in ähnlichen Straßen schon sehr abgenommen, um 11 Uhr herrscht Verdünnung. Von den Ladengeschäften schließen viele um 8, die meisten um 9 Uhr, andere bleiben länger offen. Es sind meist die Haarkräuser, Parfümerie-, Handschuh- und ähnliche Geschäfte, welche lange aufbleiben, natürlich auch Kuchen- und Ackerbäcker u. s. w. In den großen Warenwarenlagern (Bon marche u. s. w.) beginnen die Geschäfte um 6 Uhr mit der Enträumung und Einordnung der Waaren; das Geschäft ist beendet, nur vereinzelte Käufer erscheinen noch, werden ziemlich unwirsch empfangen. Manche der prachtvollen großen Läden schließen um diese Zeit ihre Thüren, bleiben aber bis 9—10 Uhr beleuchtet. Auch auf den Boulevards kann sich Jeder überzeugen, daß nach 6—7 Uhr in den glänzend beleuchteten Läden sich nur vereinzelte Käufer einstellen. Nur in den entfernteren, namentlich Arbeitervierteln giebt es Mode-waren- und ähnliche Geschäfte, die Abends von 7—9, seltener

bis 10 Uhr, zahlreiche Kunden empfangen und namhaften Umsatz erzielen. Jedes Ladengeschäft richtet sich eben nach seinen besonderen Verhältnissen, seiner Kundenschaft. Ein Zwang, um 7 oder 8 Uhr zu schließen, wäre für manche verhängnißvoll, während andere, wie wir eben gesehen, aus eigenem Antrieb um 6 Uhr Feierabend machen.

• Mit Recht hegt man in Italien Mißtrauen gegen die russische Mission vom Rothen Kreuz, da man fürchtet, daß es nicht pure Menschenliebe ist, welche die Russen nach Abessinien treibt. Wie die „Agenzia Siefani“ meldet, hat die italienische Regierung in Petersburg um Aufklärungen über die Zahl und die Berufstellung der Personen gebeten; aus welchen die für Abessinien bestimmte Abtheilung der russischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz zusammengesetzt ist. Die „Italia“ bemerkt zu dieser Nachricht, dadurch, daß das Ministerium seine Zustimmung zu der Entsendung gegeben habe, habe es einen bemerkenswerten Beweis geliefert seiner Achtung vor den Pflichten, die allen zivilisirten Regierungen obliegen. Es sei zu hoffen, daß die russische Regierung ihrerseits ihre Pflicht begreifen werde, sich auf einen Akt der Philanthropie und der Humanität zu beschränken, dem auf keinen Fall eine zweideutige Auslegung gegeben werden könnte. Offenbar seien es Aerzte und Krankenpfleger, welche Rufstand in das Lager des Negus senden wolle, und nur für Aerzte und Krankenpfleger könne und dürfe die Erlaubniß, nach Massaua zu gehen, erteilt werden. Wenn jemals das Gegenteil eintreten sollte, so würde die russische Regierung nichts gegen die Entschliekung einwenden können, welche die italienische Regierung fassen möchte, und wäre es auch nur mit Rücksicht auf das sehr natürliche Gefühl der Bevölkerung, welche es niemals dulden könnte, daß man unter dem Vorwande der Menschenliebe etwas dergleichen Anderes thue.

• Die Fürstin Marie Luise von Bulgarien wird mit den beiden Prinzen Boris und Cyril am 26. April Sad-Franzreich verlassen und drei Tage später mit ihrem Gemahl, dem Fürsten Ferdinand, auf Schloß Ebenthal zusammentreffen, falls dieser bis dahin von Petersburg zurück sein sollte. In Sofia soll der heimkehrenden Fürstin ein besonders glänzender Empfang bereitet werden. Fürst Ferdinand wird für den 12. April in Petersburg erwartet. Von dem Aufenthalt des Fürsten Ferdinand in Konstantinopel berichtet die „N. Fr. Pr.“ noch bemerkenswerthe Einzelheiten:

Die Begegnungen des Fürsten Ferdinand zum Sultan werden voraussichtlich von politischer Nachwirkung sein. Der Sultan rühmt die Auffassung und Intelligenz des Fürsten und bezeichnet denselben als „einen seiner besten Freunde, den nicht früher kennen gelernt zu haben er bedauert“. Das Bild des Fürsten, der Fürstin und des Prinzen Boris schmückt auf Befehl des Großherrn das Zimmer neben dem Arbeitscabinet des Sultans. Ein kaiserliches Grade an dem Großvezier, das auch dem Preßbureau mitgeteilt wurde, verfügt die Zuerkennung des Titels „königliche Hoheit“ an den Fürsten Ferdinand. Der Fürst hatte ebenso wie Solow wiederholt Konferenzen mit dem Großvezier, über das Verhältnis Bulgariens zur Porte verhandelte er persönlich mit dem Sultan, dem er alle seine Wünsche selbst vordrang. Der heutzutage Charakter der bei diesem Anlasse geäußerten Verhandlungen verbürgt eine friedliche Gestaltung der Lage auf der Balkan-Halbinsel. Bei dem Essen am 6. April in der russischen Botschaft brachte Wostschastin Welidow nach dem Toast auf den Sultan einen Toast auf „Seine königliche Hoheit den Fürsten von Bulgarien“ aus. Fürst Ferdinand erwiderte mit einem Toast auf den Zar.

Parlamentarisches.

• Delegirtenstag der nationalliberalen Partei. Wir hatten neulich schon an dieser Stelle auf den Delegirtenstag unserer Partei aufmerksam gemacht, der im Herbst dieses Jahres stattfinden wird. Wir wiederholen dieses heute und erinnern unsere Freunde, daß es zweckdienlich ist, schon jetzt in den einzelnen Bezirken die Ansichten der Parteigenossen zu hören und die Delegirten in Aussicht zu nehmen. Nach der Bestimmung der Parteileitung sollen jedem Reichstagswahlkreis bis zu fünf Delegirtenlisten zur Verfügung gestellt werden. Es dürfte wesentlich zur Klärung der Ansichten und zur Erleichterung in der Aufstellung der Tagesordnung führen, wenn zunächst in der Tagespresse die nach der Meinung weiter Kreise zu behandelnden Gegenstände erörtert würden. Der Delegirtenstag wird unter den obwaltenden Verhältnissen eine große Bedeutung erlangen. Die Partei wird auch künftig daran festhalten müssen, daß sie als eine politische in wirtschaftlichen Dingen ihren Mitbürgern ein gewisses Maß der Freiheit ihrer Anschauungen zugestehen muß. Sie kann hierin nicht einem einseitigen Doktrinarismus verfallen. Aber diese Freiheit der Bewegung darf nicht so weit gehen, daß sie jeden angeblich heilbringenden Vorschlag, der einmal auftaucht und der doch von einsichtiger Beurtheilung für ausführbar gehalten wird, in ihren Reihen vertreten läßt. Als eine Partei der Mitte muß sie sich auch hierin erweisen, daß sie die Extreme nach rechts und links ausschließt und ohne Rücksicht auf Sonderinteressen lediglich das Wohl der Gesamtheit im Auge behält. Daß sie am besten auch unter Anderem dem Gewerbebetriebe und der Landwirtschaft dienlich ist, ist zweifellos. In rein politischen Dingen gilt es, reaktionäre Beweise, die an die Öffentlichkeit treten, gegen den liberalen Charakter der Partei zu belämpfen. Schon zeigen sich z. B. in Preußen wieder die Bestrebungen nach einer neuen Auflage des Kerfalschen Schulgesetzes. Hier gilt es, rechtzeitig Stellung zu nehmen. Andere Gebiete des Staatslebens sind von solchen Bestrebungen nicht frei. Wo solche aufgetreten sind, wo sie schon den Weg in die Befehdung gefunden haben, muß eine liberale Partei ihr entgegengetreten.

Deutsches Reich.

Bayreuth, 8. April. Bankier Ernst Bühler von Bamberg wurde heute früh zur Verhörung seiner 24-jährigen Tochter...

Eisenach, 8. April. Am 18. April wird der Großherzog zur Erwartung des Kaiserbesuchs am 22. auf der Wartburg eintreffen...

Meiningen, 7. April. Der Herzog läßt folgende Dankagung veröffentlichen:

In Anbetracht dessen, daß die mir aus allen Theilen des Landes von Corporationen wie Einzelnen zu meinem höchsten Geburtstag...

Görlitz, 9. April. An dem Kaisermandat in der hiesigen Gegend wird der König von Sachsen teilnehmen...

Berlin, 9. April. Der Kaiser hat sich vor Kurzem einem hohen bayerischen Offizier gegenüber außerordentlich anerkennend...

Berlin, 9. April. Der Ausschuss des Deutschen Handelstages tritt am 18. April zu einer Sitzung zusammen...

Berlin, 10. April. Der in Hannover lebende General der Infanterie s. D. Ferdinand v. Kummer, vollendet morgen sein 80. Lebensjahr...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. April 1896.

Ein neues Festhallenprojekt.

Zu dem in dem Schler'schen Laden (Kunststraße) ausgestellten Pläne 'Festhalle betreffend', sind uns behufs Veröffentlichung nachfolgende Bemerkungen übergeben worden:

Zimmer muß man's wiederholen: Wie ich frage so ich deus. Wenn ich diesen, jenen kranke, Kranke auch er mich unverbolen.

Schon wieder ein Festhallenprojekt, das offensichtlich das Gute in den bereits vorhandenen Projekten beibehalten und als Ersatz hierfür...

Es dieser auf den vorgeschlagenen Platz gedachte dürftige Bau, der angeblich incl. Souterrain jedoch ohne Fundamente im Ganzen...

Es fragen wir, dies die lächerliche Maus, die der kreisende Berg geboren?

Mit einem Wort, ist das Claira? Nein und abermal's Nein! Wir brauchen vielmehr einen auf der Kuhweide (nachdem die...

Bozema Matuschek.

Roman von Caroline Dentch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

'Du darfst aber keinem sagen', fuhr Bozema fort, 'von wem sie ist, hörst Du, Marischka!' Dann nahm sie das Kind bei der Hand...

Stephan sah da wie im Traume und sah noch lange auf den Boden, nachdem die beiden Geschalten schon längst seinen Blick...

Wie er zu den Arbeitern zurückkehrte, sah er, daß sie Lächelnde geschäftig hatten; sie sahen jetzt bei ihrem Besperbrod. Er beschloß...

Der junge Mann hatte sie bald erreicht, aber ohne sie zu grüßen aber nur anzusehen, und im Zorne gegen sich ging er an ihr vorüber...

den die bayerischen Königsschlösser zu elenden Köhlerhütten herabsinken sollen.

Und weiter nun dieser verfehlte Plan, der zwar den Pfälzern bequemer gelegen, aber dennoch aus folgenden Gründen falsch gewählt ist:

Denn nicht von Ludwigshafen, nicht von Speier, Neustadt oder von der Haardt zc. werden die kunstvollen Befestiger zu Ruft...

Gehen wir nun zur Kritik des Baues selbst, speziell zu der des großen Saales über, so ist derselbe bezüglich seiner Dimensionen verfehlt...

Der große Saal (28 m zu 62 m) hat 1736 qm, die zugehörigen Nebenräume, außer Garderoben, Gängen, Vorplätzen zc. haben 1638 qm...

Für Sitz- und Stehplätze incl. Gänge im Saal sind angenommen 0,4 m pro Person. Womit die Halle höchstens fassen ca. 8200 Personen...

Was! wird einer unserer Rathsherren ausrufen, nur 8200 Personen! Wir brauchen einen Saal, der mindestens drei Mal so viel Personen faßt!

Ob ein Saal, wenn wie angeblich hier, die inneren Umfassungswände, zur Erzielung einer guten Resonanz mit Gipsplatten hohlwändig...

Bezüglich der Konstruktion der in einer Entfernung von 12 m von einander stehenden Hauptbinder, welche, wie der Plan zeigt, aus Holz und Eisen bestehen...

Was faßt noch Tadelnswürthes zu sagen wäre, will ich lieber, um den gütigen Leser nicht mit Einzelnen zu sehr zu ermüden, verschweigen...

Das Erbgroßherzogspaar reist heute nach Luxemburg. Die Rückreise nach Freiburg erfolgt im Laufe der nächsten Woche.

Die 55. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem 1. und 2. babilischen Grenadier-Regimente, soll vom 20. August ab in der Nähe von Großrinderfeld manövrirten.

Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse. In Karlsruhe fand eine Sitzung der Landes-Feuerwehr-Unterstützungskasse statt...

Das 5. Verbandfest des Mittelrheinischen Verbandes deutscher Aikververeine findet in Karlsruhe statt. Als Festtag wurde vom Festauschuss Sonntag 3. Mai bestimmt.

Die Impfung unserer Kleinen. Während die verbündeten Regierungen eine Aufhebung der Impfung entschieden ablehnen, lassen sie es andererseits nicht an Fürsorge fehlen...

Und weil ihn dies ärgerte und er die Bewegung verbergen wollte, die ihn ergriß, sagte er mit rauhem Tone, mit rauherem, als er es vielleicht beabsichtigte...

Sie lachte hart und kurz auf. 'Ich hab' Euch ja auch gesagt, daß Ihr der Bozema Matuschek aus dem Weg geh'n sollt'.

'Ich hab' Euch ja auch gesagt, daß Ihr der Bozema Matuschek aus dem Weg geh'n sollt'. Wieder lachte sie, dann brach es mit leidenschaftlichem Haße von ihren Lippen...

'Ich hab' es selbst nicht, daß er diesmal das achtungsvolle 'Ihr' in der Krede gebrauchte. Sie sah überbracht zu ihm auf, schüttelte aber nur den Kopf...

'Ich hab' es gesehn', rief er, 'Euer Fuß ist verletzt, das Geheh kommt Euch schwer an.'

'Ja', sagte sie jetzt, 'ich bin hingefallen und da hab' ich mir den Knöchel verrenkt und auch den einen Arm verletzt.'

'Und wie wollt Ihr nach Hause kommen?' 'Das ist meine Sache', verriet Bozema kurz und abweisend.

'Gibt mir das Bündel und laßt Euch an meinen Arm', sagte Stephan mit gütiger Stimme.

Jetzt sah sie wieder zu ihm auf, als habe sie ihn nicht recht verstanden, dann trat plötzlich ein finsterner Zug in ihr Gesicht.

'Gib' ich auch gepöbelte, als ich Euch — an jenem Sonntag in Schuß nahm...?' fragte er.

Das Wort schien sie zu treffen, denn sie sah von ihm weg; dann sagte sie nach einer Weile mit reichlichem Ausdruck: 'Verzeiht...'

Er erschrak bis ins Herz hinein. Wie sie es auf den Punkt genau getroffen hatte! ... Was dies nicht die Entschuldigung vor sich selber gewesen, daß... er doch umkehrte?

mit vier Schnitten geimpft werden sollen. Hierdurch wird eine bequemere Lagerung der Kleinen und eine Verminderung der oft auftretenden Fieber- und Reizercheinungen ermöglicht.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 13. Woche vom 22. März bis 28. März 1896. An Todesursachen für die 36 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen...

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird morgen Sonntag, als am weichen Sonntag, bei der Konfirmation in der Schloßkirche im Gottesdienst um 10 Uhr Ehre von G. Flügel, Reich, Frank, Löhle und Bortmann zur Aufführung bringen.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Mit Genehmigung des Königs ist der Eröffnungstag der Ausstellung nunmehr endgültig auf Samstag den 6. Juni festgesetzt.

Gemeinnütziger Verein der Schweminger Vorstadt. Am Mittwoch, 8. April hielt der Gemeinnützige Verein der Schweminger Vorstadt behufs Konstitution seiner erste Generalversammlung im Stephanien-Schlößchen ab...

Mittwoch, 8. April hielt der Gemeinnützige Verein der Schweminger Vorstadt behufs Konstitution seiner erste Generalversammlung im Stephanien-Schlößchen ab, welche sich eines sehr starken Besuchs...

Die Statuten, welche sich an diejenigen des Gemeinnützigen Vereins der Redar vorzuleben anlehnten, wurden alsdann mit einigen Änderungen angenommen.

Für mehr als 400 000 Mark Bauarbeiten, welche in nächster Zeit in Ludwigshafen zur Ausführung gebracht werden sollten, sind, wie der 'Neue Pfälz. Kurier' meldet, von den Auftragnehmern einmüthig wieder zurückgezogen worden...

Ueber die Auflösung der Leiche des Landeskommissars Stiegel meldet die 'Pfalz. Jg.' noch folgende Einzelheiten: Die beiden Fischer Laver Wähler und Solvoelter Gruninger saßen bei ihrem Fischfang gegen 11 Uhr Mittags auf dem Rhein...

Während der eine der beiden Fischer bei der Leiche Wache hielt, eilte der andere in das etwa fünf Kilometer von der Fundstelle entfernte Ruff, um beim Bürgermeisteramt die Anzeige zu erstatten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

Die Leiche wurde von den beiden Fischern bei der Leiche nach dem Hauptort und erkannte wirklich in dem geländeten Beizmann den schon längst Gezeichneten.

(Fortsetzung folgt.)

Altsalbei herbei. Bei Ueberlegen eines Altweinswassers brach dem Befähr die Anspannung entgegen, das Gefährt konnte nicht mehr weiter fahren und es mußte der Bürgermeister barfüßig den Herrn Oberamtmann Turban erlante sofort in dem Leichnam des geländeten Todten den vermissten Herrn Geh. Oberregierungsrat Sengel. Der Verstorbenen wurde in einem besonderen Zimmer des Rathhauses aufgebahrt, welches mit grünen Sträußchen und Blumen geziert war. Die beiden Fischer haben durch das menschenfreundliche und mit Schwierigkeiten verknüpfte Fänden der Leiche die ausgemessenen 1000 Mark als Fundgeld wohlverdient. Der Leichnam war zuerst von zwei eiskälteren Schiffen bemerkt worden und an den Fahrzeugen derselben dicht vorbei getrieben, jedoch hatten dieselben sich nicht veranlaßt gefühlt, den Leichnam zu landen. Die Leiche wurde gestern nach Karlsruhe verbracht, wo heute Samstag, Nachmittags 4 Uhr, die Beerdigung von der Kapelle des neuen Friedhofes aus stattfand.

Wohheit. In der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. wurden in Gdingen unweit des Dorfes an der Mannheimer Straße 38 junge Bäume und Neben theils schwer beschädigt, theils total abgeknippt und vernichtet. Der That verdächtig wurden drei junge Burschen im Alter von 16—18 Jahren nach Schweringen abgeführt. Sie haben bereits Geständnis abgelegt.

Konkurrenz in Baden. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Bijouteriehändlers Heinrich Kunz, alleinigen Inhabers der Firma Heinrich Kunz in Pforzheim.

Wetter. In der Nacht vom Sonntag, 12. April. Der gestern im Norden von Schottland aufgetretene Luftwirbel ist nach Norden weiter gezogen; doch ist ein neuer Luftwirbel gegen Island im Anzug, wodurch der Hochdruck von 770 mm über Romwallis und der Normandie unter gleichzeitiger Abflachung weiter südwärts gedrängt wird. Die Depressionen südlich der Alpen sind beinahe völlig verschwunden. Für Sonntag und Montag sieht demgemäß größtentheils bewölkt, aber zu vorerst nur vereinzelt auftretenden kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

| Datum | Zeit | Barometerstand mm | Lufttemperat. Cel. | Luftfeuchtigkeit Procent | Windrichtung und Stärke (10-theilig) | Niederschlagsmenge Mm per qua | Bemerkungen |
|-----------|-----------------------|-------------------|--------------------|--------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|-------------|
| 10. April | Morg. 7 ^u | 760,6 | 8,8 | 98 | still | | |
| 10. " | Mittg. 2 ^u | 760,7 | 13,2 | 75 | S 2 | | |
| 10. " | Abds. 9 ^u | 758,9 | 11,1 | 68 | still | | |
| 11. " | Morg. 7 ^u | 758,6 | 9,0 | 87 | WNW 2 | | |

Schäfte Temperatur den 10. April 14,0 °
Tiefste " " vom 10/11. April 8,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 9. April. Die stehen nun unmittelbar vor unseren Wahlen, denn wie bestimmt worden, wird die Wahl der dritten Klasse Mittwoch, 15. April und die Wahl der Mittelbesteuerten, also der zweiten Klasse, Montag, 20. April, stattfinden. Mit Ausnahme der nationalliberalen Partei und der Konserwativen, welche letztere, die hier übrigens wenig in Betracht kommen, mit den Nationalliberalen gehen, haben alle anderen Parteien eine äußerst lebhaftige Agitation entfaltet. Den Sozialdemokraten stehen bei dieser Wahl die vereinigten Demokraten und Centrumsleute in reger Wahlthätigkeit nicht nach, denn es vergeht kein Tag, an dem nicht Flugblätter verteilt, Sitzungen der Wahlcomités abgehalten und öffentliche Versammlungen veranstaltet werden. So wie die politischen Verhältnisse insbesondere seit den letzten Stadtverordnetenwahlen sich in unserer Stadt gestaltet haben, muß die nationalliberale Partei alles aufbieten, wenn sie in der dritten und zweiten Wählerklasse den Sieg behaupten will.

Karlsruhe, 10. April. Der Zigarrenfabrikant Benno Richter aus Wischnitz, wohnhaft zu Straburg hat sich vor der Strafkammer wegen falscher Anschuldigung zu verantworten. Der Angeklagte, der ein leicht erregbares Temperament zu haben scheint, fuhr mit seiner Frau am 15. September v. J. mit zwei Kutschknechten 3. Klasse von Straburg nach Baden und benutzte auf dieser Route von Appenweier bis Doss den Schnellzug 38 ohne sich die nöthigen Zuschlagskarten zu lösen. Da nun Richter trotz der Aufforderung des Schaffners sich weigerte, die Zuschlagsbilletts nachträglich zu lösen, wurde er in Doss von dem Schaffner dem Zugmeister vorgeführt, welcher dem Stationsbeamten den Fall zur Anzeige brachte. Der Angeklagte sollte nach der Fahrordnung das Doppelte der Tage für zwei Personen viermal 40 Pfennig 1,60 M. bezahlen; er weigerte sich aber dessen und schimpfte in heftigen Ausdrücken über die badische Bahnverwaltung. Dem energischen Auftreten des Stationsbeamten in Doss, wie auch dem Zureden seiner Frau fügte sich schließlich Richter und ließ sich zur Nachzahlung bestimmen. Am anderen Tage, am 16. März, erschien er bei dem großh. Betriebsinspektor in Baden und erklärte, daß er sich deshalb geweigert habe, zu bezahlen, weil der Schaffner ihm gesagt habe: „Die Sache solle abgemacht sein, wenn er (der Angeklagte) die Hälfte des Betrags der Zuschlagsbilletts für ein paar Glas Bier herbeige.“ Die alsbald eingeleitete Untersuchung stellte die volle

Unwahrheit dieser Angabe heraus, weshalb gegen Richter Klage wegen falscher Anschuldigung erhoben wurde, die mit dessen Verurteilung zu 2 Monaten Gefängnis endete.

Karlsruhe, 10. April. Der Zweiten Kammer ist ein Gelehrtenentwurf zugegangen über die Erbauung zweier Nebenbahnen von Karlsruhe nach Gerrenalb und Pforzheim. In die Bahn nach Gerrenalb mehr dem Touristenverkehr gewidmet, so erschließt die Bahn nach Pforzheim den Verkehr für landwirthschaftlich und gewerblich bedeutende Orte. Die Kosten der Bahnen einschließlich des Geländeerwerbs mit 380,000 M. sind zu 3,980,000 M. berechnet. Zur Erbauung und zum Betrieb derselben hat sich die Firma Lenz & Cie. in Sietlin in Verbindung mit einer Anzahl hervorragender deutscher Banken L. Weig. Jtz. bereit erklärt. Die Bahn nach Gerrenalb wird spätestens im Jahre 1897 eröffnet werden, während die Bahneröffnung nach Pforzheim wegen der größeren Terrain-schwierigkeiten nicht vor 1898, wahrscheinlich aber erst im Jahre 1899 möglich sein wird.

Baden-Baden, 9. April. In der Kreisversammlung wurde die Aenderung des Verwaltungsrathes der den beiden Kreisen Baden und Karlsruhe gehörigen Kreispflegeanstalt Hüb für zu errichtende Neubauten und Liegenschaftskäufe im Betrage von rund 170,000 M., wovon auf den Kreis Baden ca. 43,000 M. entfallen, einstimmig genehmigt. Der anwesende Anstaltsdirektor Medizinalrath D. Borell, hob hervor, daß die Erhebungen an den ordentlichen Staats seit dem Jahre 1888 76,000 M. betragen, wovon der Kreis Baden ca. 21,000 M. bezogen hat. Bezüglich der Trennung der Kreispflegeanstalt Hüb konnte seitens des Kreisrathes Baden mit Rücksicht auf die finanzielle Wirkung ein Vorschlag nicht gemacht werden.

Vom Rhein, 10. April. Die Wasserkräfte des Rheines werden in seinem Laufe von Schaffhausen bis Eggenau drei Mal in Anspruch genommen zum Zwecke der elektrischen Kraftübertragung und Verteilung für öffentlichen und privaten Gebrauch. Das erste Mal am Rheinfall für die Stadt Winterthur und die dortigen Stablissemens, das zweite Mal beim ehemaligen Kloster Rheinau für Kraft und Licht für Gemeinden und Private der Umgebung. Das dritte Mal projektiert der Stadtrath von Zürich eine Anlage oberhalb Eggenau. Ob der Thurmbauung gibt es ein festes Werk über den ganzen Rheinstrom. Die Zuleitung des Wassers zum Turbinenhaus geschieht durch einen offenen Kanal am rechten Rheinufer von 5870 Meter Länge; von da wird der rechte Winkel, den der Rheinlauf bildet, abgelenkt durch einen Stollen von 2270 Meter bis Obermied, oberhalb Eggenau.

Pfälzisch-Gesellschafts Nachrichten.

Frankenthal, 10. April. Die ersten Spargeln in hiesiger Stadt hat gestern Herr Kaufmann und Restaurateur Galesch in seinem Garten.

Neuhofen, 10. April. Gestern wurden hier zwei Mädchen, eine Wirtinbergerin und eine Badenerin, verhaftet, welche laut „Pf. Vzg.“ im Verdachte stehen, sich eines Verbrechens im Sinne des § 218 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht zu haben. Die Verhafteten wurden in das Untersuchungsgefängnis nach Ludwigshafen verbracht.

Dudenhofen, 9. April. Unser Ort war gestern der Schauplatz einer blutigen Szene. Der Polizeidiener Ojer war zur Beaufsichtigung der Konfirmanden mit in Speier gewesen und hatte mit Bekleren des Gutes zu viel gethan. Auf dem Heimwege gerieth er nun mit dem Maurer Karl Wirthwein in Streit, der seine Fortsetzung in hiesigen Wirthshaus fand. Der Streit wurde zunächst beigelegt. Danach aber, als Beide schon nach Hause geschickt worden waren, ließ sich Polizeidiener Ojer hinziehen, in die Wohnung des Wirthwein mit gezogenem Säbel einzubringen. Wirthwein feste sich zur Wehr und nahm den Angriff, mit einer Art bewaffnet, auf. Es entspann sich nun ein ganz furchtbarer Kampf, welcher sein Ende erst dahin fand, daß beide mit schweren lebensgefährlichen Verletzungen vom Blase getragen wurden. Die Weiden erhielten noch in der Nacht die Sterbesakramente.

Neustadt, 10. April. Zu dem Selbstmord des Weingutsbesizers Ernst Glemm schreibt die „Pf. Volkszt.“: Ernst Glemm war Besitzer einer prachtvoll höchst modern eingerichteten Weinstellerei in Haardt und verlobt mit einer Tochter unseres Bürgermeisters Herrn Fr. Exter. Was den jungen Mann, der durchaus lebenslustig war und von dem kein Mensch eine solche That erwartete, in den Tod trieb, ist vollständig räthselhaft. Unseres Wissens war der junge Mann kaum 30 Jahre alt. Mittags sollte in der Villa des Vaters Glemm mit dem Schwiegereltern des Unglücklichen und der jungen Braut ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfinden, wozu selbstverständlich auch der Bräutigam erscheinen sollte. Er blieb jedoch aus, und als man nach ihm suchte, fand man ihn gegen Abend als Leiche.

Haardt, 10. April. Herr Friedrich Wilhelm Müller, Weingutsbesitzer und Bürgermeister hier, ließ gestern 130 Jäger 1898er und 94er Belpweine und 1250 Eier 1898er Haardter Hühner versteigern. Bei gutem Besuch fanden sämtliche Nummern des Katalogs Nehmer und betragen die für 100 Liter erzielten Preise: Belpweine 1898er: Feinsweine 300; Frankweiler 310; Fleminger 300; Grotmühlener 335, 390; Hainfelder 385, 395; Diebsfelder 400, 430; Hombacher 535; Haardter 650, 680; Angfelder 960; Nappertberger 910, 960; Deidesheimer 1080, 1050. — 1894er: Mühlbacher 410; Gimmeldinger 405; Mühlbacher 405; Haardter 400, 405, 405; Königbacher 405; Haardter 500, 380, 380; Nappertberger 475; Deidesheimer 450, 505. — 1898er Haardter Rothwein 365.

Alsbheim, a. d. Pfalz, 10. April. Der „Kirchh. Anz.“ schreibt von hier: „Hier spielte sich ein Stückchen wahre Lebens-tragödie ab. Auf der Hauptstraße war ein fremder, anständig ge-

leideter Mann von ca. 45 Jahren von der Fallsticht befallen worden, was einen ziemlich großen Menschenauflauf veranlaßte. Nachdem der erste Unfall vorüber, nahm der Uhrmacher Kampf den Unglücklichen mit in seine Wohnung, damit sich derselbe dort erhole und erhole. Als der Herr fernerhin soweit hergestellt war, erzählte er in Kürze sein Lebensschicksal, die Wahrheit seiner Worte durch seine in bester Ordnung befindlichen Papiere und sehr gute Zeugnisse bezeugend. Als Sohn eines jüdischen Arztes sei er vor 45 Jahren in Nowa in Ungarn geboren. Seiner Reigung, Künstler, und zwar Bildhauer zu werden, habe sein Vater entgegen und ihn in München lernen und in Florenz vollends ausbilden lassen. Er dürfe sich schmeicheln, seine Kunst zu verstehen, wie ja aus seinen Zeugnissen ersichtlich, vor nunmehr 7 Jahren sei er, der bis dahin ganz gesund, in Paris in einem Bau mehrere Stockwerke tief gefallen, wobei er sich am Kopfe verletzt habe. Seitdem haben sich, und zwar in letzter Zeit immer häufiger, epileptische Anfälle eingestellt, wodurch sich auch sein letzter Arbeitgeber, ein Architekt in München, allein veranlaßt sah, ihn zu entlassen. Arbeitend sei er nach Köln gereist; da er dort keine Arbeit gefunden, habe er sich nach Frankfurt begeben wollen, jedoch nicht, ohne vorher das Niederwaldthal zu besuchen und Skizzen anzufertigen. Auf dem Wege dorthin gestellte sich ein junger Mann zu ihm, dem er, da er ihn darum bat, etwas Weibwäsche und Erfrischung gab. Nachdem Beide längere Zeit am Rheinmaße verweilt, gingen sie gemeinsam nach Radesheim zu. Unterewegs überfiel den Bildhauer plötzlich wieder sein altes Leiden, jedoch in vollkommenster Weise. Erst nach Stunden war er wieder Herr seines Körpers und seiner Sinne. Bergabwärts sah er sich nach seinem Begleiter um, derselbe blieb verschunden und mit ihm seine neue, sämtliche Effekten enthaltende Reisetasche, seine Waarschaft, bestehend aus 80 Mark, sowie Uhr und Kette. Der Gauer hatte die Gelegenheit benutzt, den armen in Krämpfen liegenden Reisefolger zu berauben und das Weite zu suchen. Vollständig arm, zerrüttet am ganzen Körper, schleppte sich der unglückliche Bildhauer nach Radesheim, Wingen und endlich vor einiger Tagen nach Kirchheimbolanden, überall die Amtsgewalt vergebens bittend, ihn doch nach Zürich zu seinem Bruder, welcher dort Arzt ist, auf Staatskosten befördern zu wollen. Da er nicht verstand, zu betteln, so hatte er, wie er geklagt, seit mehreren Tagen nichts gegessen. Beim Anblick frischer Backwaren hieselbst jedoch steigerte sich heute Morgen der furchterliche Hunger derart, daß er auf offener Straße einem Passanten sein letztes Verzehrbrot, ein Taschentuch, zu 10 Pfennig anbot, um sich Brod kaufen zu können. Leider hatte der Angeredete kein Geld bei sich, so daß sich der Arme wieder in seinen Hoffnungen getäuscht sah, wodurch derselbe so erregt wurde, daß sich sein Leiden wieder einstellte und er auf der Straße zusammen brach. Diese in abgerissenen Sätzen gegebene Erzählung bewegte die Zuhörer der Art, daß jeder sein Scherlein zur Linderung der Noth des Armen beitragen wollte. Mehrere junge Damen unternahmen sofort eine Kollekte, welche das erfreuliche Resultat von über 20 Mark ergab, welche dem Unglücklichen ermöglichten, direkt per Bahn nach Zürich zu seinem Bruder und seiner alten Mutter zu fahren. Mit thranenerfüllter Stimme dankte derselbe seinen Wohlthätern und benutzte sogleich den Zug 241 Uhr zur Heimfahrt. (Dazu meldet die „Pf. V.“: Zu dieser Noth erfahren wir, daß derselbe 45jährige Bildhauer am 28. März in Wachenheim a. d. Haardt vor dem Hause des Herrn Verwalters Schmitt bei Frau Witwe Wolf das nämliche Schauspiel aufführte wie in Alsbheim. Er simulirte Fallsticht, ließ sich in die Wohnung tragen, gehörig erfrischen und versprochen schließlich, nach dem 20. M. Reisegeld für ihn gesammelt waren, sofort nach der Schweiz u. Mutter und Bruder zu reisen. Man hat es also hier mit keinem Unglücklichen, sondern mit einem geborenen Schwindler zu thun.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Gestern fand eine Wiederaufführung der Tragödie „Die Menschenrechte“ von Theodor Altkalt, und zwar neu einstudirt. Der Dichter hat, wie wir bereits in einer Notiz am 8. d. M., mitgetheilt haben, sowohl diese als auch die andere am nächsten Montag zur Aufführung gelangende Tragödie „Die Freiheit“ umgearbeitet. Beide gelangen demnach in einer cykllischen Aufführung zur Wiederholung. Wir werden daher eine Besprechung erst nach der Aufführung des zweiten Dramas bringen und dann auf das gesammte Werk ausdehnen.

Die gestrige Darbietung kann als eine recht gute bezeichnet werden. In erster Reihe ist Herr Ernst zu nennen, der den Grafen Mirabeau sehr wirksam spielte. Der begabte Schauspieler zeigte auch in dieser Rolle wieder seine reiche Charakterisierungsgabe und erzielte einen schönen Erfolg, der in den beherrschenden Beifallsbezeugungen des Hauses Ausdruck fand. Fräulein Wallies brachte als Marie Antoinette ihr hervorragendes Talent zur vollen Geltung. In den Momenten rührender stiller Resignation, des erlöschenden Schmerzes, aber auch beim Auslösen ihres hohen Selbstbewusstseins war die Künstlerin von großer Wirkung und der lebhafteste Beifall, in den das dem fesselnden Spiele mit stichtlicher Spannung folgende Publikum ausbrach, war der verdiente Lohn für ihre hervorragende Darbietung. Herr Sturm, der den Grafen Axel Herzen darzustellen hatte, löste seine Aufgabe recht gut. Sein Spiel zeichnete sich wieder besonders durch das Behalten aus, mit seiner Rolle eine lebensvolle Wiedergabe zu schaffen. Von den übrigen Darstellern trugen besonders die Herren Jacobi (Ludwig XVI.), Koller (Camille Desmoulins), Tietzsch (Robespierre) und Bösch (Mauillon) zum Gelingen der Vorstellung bei, um die sich Herr Jacobi auch durch seine vortheilhafte Incenirung verdient gemacht hat. Kränze erhielten Herr Ernst, Fräulein Wallies, Herr Jacobi und der auch durch Hervorrufe ausgezeichnete Dichter.

den neuen Beweis der besten Bauernklugheit der Pastor, „das will ich thun.“

— Eine Verhandlung ganz eigenthümlicher Art spielte sich am Dienstag in Wien ab. Als Angeklagter erschien das Mitglied des Wiener Hoftheaters Ferdinand Bonn, als Privatkläger der Schafspeare-Forscher Adal Selber. Bonn trat, als er von der Wänerischen Bühne nach Wien kam, mit dem Schriftsteller Selber in enge Beziehungen. Dieser studirte mit Bonn die Rolle des Hamlet, sowie andere Gestalten aus den Dramen des großen Scenen. Das Journalist der Berliner „Neuen deutschen Rundschau“ vom Jahre 1894 veröffentlicht nun einen Aufsatz von Ferdinand Bonn, betitelt „Ein Brief aus dem Burgtheater“, der nach der Behauptung Selbers seine allgemeine Auffassung über Schafspeare und seine Erklärung einzelner Scenen, sogar dieselbe Ausdrucksweise verkörpert. Bonn habe auch die ihm zum Zwecke der Belehrung von Selber gehaltenen Vorträge in dem erwähnten Aufsatz benutzt und hierdurch das Vergehen gegen das literarische und artistische Eigenthum begangen. In der Verhandlung bezeichnete Bonn die Klage als einen Nachschuß. Der Klagevertreter erklärte nach Schluß des Beweisauftrages, Selber arbeitete am zweiten Bande seiner Schafspeare-Probleme, er mußte besorgen, wenn Bonn in dieser Weise fortführe, als Plagiator an seinem Schüler Bonn zu erscheinen. Darum wurde der Prozeß angehängt. Da Bonn die Ehrenbeleidigungsklage gegen Selber überreichte, ziehe dieser die Klage zurück, um Bonn Gelegenheit zu geben, gegen seinen Lehrer unbehindert vorzugehen. Daraus sollte der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil.

— Im Bärenzwinger verunglückt. Im Bärengraben in Bern wurde Mittwoch früh der zerfetzte Körper eines in Bern ausäffigen Mannes aufgefunden, welcher während der Nacht in den Zwinger gestürzt sein muß. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Leiche die Arme und Beine zur Hälfte abgefressen waren; am Kopfe waren nur noch Knochen zu sehen. Man weiß noch nicht, ob der Unbekannte durch Unvorsichtigkeit in den Graben fiel oder hinein gemossen wurde, um ein Verbrechen zu verdecken. Die Identität ist noch nicht festgestellt.

— Die romantischen Frauen in Frankreich, die der Jungfrau von Orleans wieder zu höheren Ehren verhelfen wollen, haben sich nun mit ihrer Forderung, einen Nationalfesttag zu Ehren der Jungfrau von Orleans festzusetzen, an die Kammer gewandt. Der Senat hat die Forderung bereits angenommen.

— Kannibalen in Angermünde. Im Angermünder Anzeiger ist zu lesen: „Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 4. März beschlossen, das nichtgewerbliche Schlachten derjenigen Leute freizugeben, die mehr als 4 Kilometer in der Luftlinie bis zum Hauptort des Schlachthauses entfernt wohnen.“ — Das müßte die Anzeiger der Polizei aber doch wirklich nicht aufpassen.

Buntes Feuilleton.

— Kaiser Wilhelm und der Cardinal San Felice. Die Blätter von Neapel schildern in lebhaften Farben die wiederholten Zusammenkünfte des Kaisers Wilhelm mit dem Cardinal-Erzbischof von Neapel, San Felice. Es ist gut, daß die Lebhaftigkeit der Farben betont wird. In Wirklichkeit dürften die Dinge wohl etwas schlichter verlaufen sein. Der Cardinal hat die Ehre gehabt, bei der Besichtigung der Karthause von Camaldoli den Führer des deutschen Kaiserpaars zu machen. Daß Seine Majestät dem Cardinal dabei Güte und Wohlwollen erwiesen und ihm durch Verleihung seines Bildes sowie durch die Aufforderung zu einer Besichtigung der „Hohenpollern“ seinen kaiserlichen Dank bezeugt, erscheint plausibel; entspricht es doch durchaus der Großherzigkeit des deutschen und protestantischen Herrschers. Das Weitere wollen wir auf Rechnung der südländischen Phantasie oder der Tendenz römisch-katholischer Selbstverherrlichung legen. Hat der Cardinal wirklich gewagt, seiner Majestät sein eigenes Porträt als Gegengabe zu bieten, so hat er sich einer aufrichtigen Tollkühnheit schuldig gemacht. Wunder nehmen kann dergleichen freilich nicht, so wenig wie die echt ultramontane Dreifigkeit, welche den Cardinal, nach dem „Eservatore Romano“, bei der Verabschiedung unter Anderem die Worte sprechen ließ: „Ich bitte zu Gott, daß er Eure Majestät die Wahrheit so sehen lasse, wie ich sie sehe.“ Der „Eservatore Romano“ oder der Cardinal haben nur übersehen, die Antwort Seiner Majestät mitzutheilen. Wir zweifeln nicht, daß sie ähnlich derjenigen gelaunt haben wird, mit welcher einst Kaiser Wilhelm I. die bekannte Anrede Papst Pius IX. zurückgewiesen hat. Oder hätte der Cardinal diese Versicherung gethan in einem Augenblicke, wo der Kaiser nicht mehr zu erwidern in der Lage war, so würde das das Versehen von Verletzung gegenüber der Majestät des deutschen Kaisers bedeuten.

— Kaiser Wilhelm II. in Wien. Auf Allerhöchsten Befehl wird am 15. d. unter Sr. Majestät des Kaisers Kommando auf der Schmelz eine Paradeausstellung vor dem deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. stattfinden. Die Truppen werden in vier Treffen gestellt sein, deren Kommandanten Sr. u. l. Hohheit Herr Erzherzog Eugen, FML. Sommer, GM. v. Lajner und FML. Felix v. Werthe sind. Hierzu rücken aus: 25. Infanterie-Brigade: 49. Infanterie-Brigade: 2. Regiment der Tiroler Kaiserjäger und Infanterie-Regiment Nr. 3 (je 3 Bataillone); 50. Infanterie-Brigade: Böhmisch-herzoginwälder Infanterie-Regiment Nr. 1 und 4 (je 2 Bataillone), Infanterie-Regiment Nr. 81 und Eisenbahn- und Telegraphen-Regiment (je 8 Bataillone), Theresianische Militärakademie, Technische Militärakademie, Infanterie-Regiment Nr. 1 und 4 (je 2 Bataillone), Infanterie-Regiment Nr. 1 und Landwehr-Regiment (je 1

Bataillon), 13. Infanterie-Regiment-Division: 26. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regiment Nr. 69, 61, 2 (je 3 Bataillone); 25. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regiment Nr. 66 (3 Bataillone), Infanterie-Regiment Nr. 4 (1 Bataillon), Infanterie-Regiment Nr. 71 (3 Bataillone), kombinirte Sanitätsabtheilung, Artillerie und Train: Artillerie-Regiment (1 Bataillon), Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 1 (3 Bataillone), Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 42, Korps-Artillerie-Regiment Nr. 14, Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 4 und 6 (je 16 Geschütze), Korps-Artillerie-Regiment Nr. 2 (28 Geschütze), Freiwilligenabtheilung und 2. Division des Train-Regiments Nr. 1 (2 Jüge und 6 Eskadronen); Kavallerie: Uhlanen-Regiment Nr. 1, Dragoner-Regiment Nr. 11 und Husaren-Regiment Nr. 7 (je 6 Eskadronen). Im Ganzen rücken 41 Bataillone, 24 Eskadronen, 2 Jüge und 92 Geschütze in voller Stärke en parade mit Feldzeichen von Lammreiß aus. Die nicht mit der Truppe ausrückenden, an der Parade theilnehmenden Generale, beirathenen Stabs- und Oberoffiziere versammeln sich um halb 9 Uhr in Parade-Abtheilung zunächst dem Schöndorfer Obelisk und erwarten dort die Ankunft des deutschen Kaisers, dessen Suite sie sich anschließen. Nach der Parade werden die Majestäten nach Schöndorfer reiten. Den Garnisonsdienst in Wien werden vom 14. auf den 15. d. die Pionier-Bataillone Nr. 6 und 16 beurlaubt. Am 15. d. wird die Nachabtheilung um 2, die Militär-Stationskommando-Abtheilung um 3 Uhr Nachmittags erfolgen.

— Die vorstichtige Bäuerin. Auf dem Lande ist es in manchen Gegenden Sitte, daß die Bauern nach der Confirmation eines Kindes dem Prediger als Honorar 75 Pf. geben, oder im nächsten Herbst eine Gans senden; aber keine fette Gans, sondern eine sogenannte Stoppelgans, welche noch kein Mastfutter erhalten hat. Ein Landpater traf bei einem Spaziergang eine Frau seiner Gemeinde — im Herbst — auf dem Felde bei ihren ländlichen Arbeiten und es entspann sich folgendes Gespräch: „Gut Tag, Herr Pastor, es weiten doch, daß ein Jung tau Ostern insofern worden soll, an ich will man fröngen, ob Sie das wohl recht war, wenn ich Sie die Gans schonst diesen Parost schiken deibe. Wi bewen juß ein äwrig, um wer weit, wi det int nächst Jahr kimmst, ob wir ist es ganz egal, webber insetten danh’n!“ — „O liebe Frau N., mi ist es ganz egal, ob Sie jetzt oder über’s Jahr die Gans geben.“ — „Ja, Herr Pastor, dat war wohl so, äwer bet Ostern ist dat noch ein lang En hen; dor län noch wol dorwischen kimen!“ — „Nun, liebe Frau N., mir Beide und Ihr Sohn sind doch gerade noch nicht alt zu nennen, und mit Gottes Hilfe werden wir ja die Einsegnung des Heiligen Geistes noch erleben. Aber, Mütterchen, halten Sie die Sache mit der Gans wie Sie wollen.“ — „A, Herr Pastor, denn will ich Sie mal seggen. Ich ward de Gans Ihr leibe Frau henbringen; wenn de Jung äwer noch bet Ostern starwen deibt, denn müßens em vor die Gans of begrawen!“ — „Ja wohl, Mütterchen“, erwiderte lächelnd über

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 12. April bis 19. April. Sonntag, 12.: (A) Neu einstudiert: „Fensonsfonds-Benefiz: „Cobengrin“. Montag, 13.: (A) Neu einstudiert: „Freiheit“. Mittwoch, 15.: (B) „Barbar von Bagdad“, „Lili Tse“. Donnerstag, 16.: (A) „Nachnahme“. Freitag, 17.: (B) Neu einstudiert: „Ein toller Einfall“. Sonntag, 19.: (B) Zum ersten Male: „Genesius“.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe für die Zeit vom 12. bis mit 20. April. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 12.: „Andine“. — Montag, 13.: „Ein Nachtlager Corvins“. — Donnerstag, 16.: „Die verkaufte Braut“. — Freitag, 17.: „Der Schlagbaum“. — Sonntag, 19.: „Die Zandernöble“. — Montag, 20.: „Fidelio“. — b) In der Festhalle in Karlsruhe: Dienstag, 14.: Konzert des Orchesters Colonna aus Paris, unter persönlicher Leitung des Herrn Eduard Colonne. — c) Im Theater in Baden: Mittwoch, 15.: Zum ersten Male: „e. In Theater in Baden“. — Donnerstag, 16.: „Die verkaufte Braut“.

Stadttheater in Eberfeld. Für Direktor Ernst Grotte, den bisherigen Leiter des Eberfelder Stadttheaters, ist der Schauspieler Richard Valder, Mitglied des Deutschen Theaters in Prag, gewählt worden. Herr Valder war früher Mitglied des Eberfelder Theaters und bewarb sich sofort nach Grottes Rücktritt um die Eberfelder Theaterdirektion.

Im Vesting-Theater wurde ein Einakter von Georg Hirschfeld, dem Verfasser der „Mütter“, gegeben. Das kleine Stück, „Zu Hause“ genannt, wurde mit Wohlwollen aufgenommen, obgleich die zu breite Schilderung das Publikum etwas ungeduldig machte.

Professor v. Treitschke. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat sich das Bestehen des Professor v. Treitschke gebessert; er hofft, eine Vorlesung während des Sommersemesters halten zu können.

Neue Dozentur an der Wiener Universität. Der Kaiser hat, wie die „Wiener Zeitung“ meldet, den ordentlichen Professoren an der Wiener Universität Dr. Karl Menger (Professor der Nationalökonomie), Dr. Karl Süssenbauer (Professor der Chirurgie), Dr. Ernst Fuchs (Professor der Augenheilkunde), Dr. Rudolf Cserobaf (Professor der Gynäkologie) und Dr. Richard Feingel (Professor der deutschen Philologie) den Titel eines Dozenten mit Rücksicht der Taten verliehen.

Die Pariser Große Oper wird dem verstorbenen Ambroise Thomae ein Denkmal errichten, mit dessen Herstellung sie den Bildhauer Falguiere beauftragt hat. Der Entwurf stellt den großen Komponisten auf einem Felsen sitzend dar. Zu seinen Füßen steht Ophelia, dem Mythen Blumen darreichend. Der Künstler gedankt die Hauptfigur in Bronze auszuführen, während die Gestalt der Tochter des Komponisten in weißem Marmor hergestellt werden soll.

Kleine Chronik. Im Alter von 55 Jahren ist am 7. April in Braunschweig infolge eines Schlaganfalls der Hofhauspieler A. D. Oscar Fischer, der 28 Jahre lang von 1852-1880 als erster Komiker ein sehr beliebtes Mitglied der dortigen Hofbühne war, gestorben. — Aus Wien wird mitgeteilt: Der Operettenautor des Carl-Theaters, Herr Wilhelm Bauer, wird im Sommer im Theater zu Baden-Baden unter vortheilhaften Bedingungen ein zweimonatliches Gastspiel absolvieren. Auch die Kapellmeister Herr von und Held wurden nach Baden-Baden engagiert. — Concertmeister Alfred Krasselt in München ist unter glänzenden Bedingungen als 1. Hof-Concertmeister nach Weimar engagiert worden und wird bereits im Laufe dieses Sommers seine neue Stellung antreten. — Der Kapellmeister des Theaters an der Wien, Herr Leop. Stühn, hat eine dreitägige Operette vollendet, genannt „Der Mädchenjäger“, Text von Wohl-Gesellschaft, welche von Kommissionsrat Wilh. Hofmann für das Adolf-Crispien-Theater in Berlin angekauft wurde. — Die Königl. Musik-Akademie in Berlin hat am 10. April die älteste Musik-Akademie Europas, hat Minnie Kauf zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. — Dieser Tage starb in Breslau, nahezu 70 Jahre alt, der Igl. Musikdirektor Otto Zimmer. — In Danzig starb vorgestern die bekannte Balletmeisterin Bertha Wenda an den Folgen einer Operation. Frau Wenda, die früher längere Zeit hindurch in Berlin thätig gewesen ist, gehörte seit mehreren Jahren dem Verbands des Danziger Stadttheaters an.

Wien, 10. April. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Fürst Ferdinand von Bulgarien auf Wunsch des Sultans seine Abreise bis Montag, 13. März, verschoben. Die Bemühungen zur Aufhebung des bulgarischen Schismas werden von russischer Seite damit begründet, daß die Funktion des Kaisers von Rußland als Rathe des Prinzen Boris mit seiner Stellung in der russischen Kirche schwer vereinbar sei, wenn der Prinz Boris in dem Schisma verbleibe. Außerdem müsse der Kaiser von Rußland als Protektor der orthodoxen Orientkirche die Bemühungen des Patriarchats zur Beseitigung des Schismas unterstützen.

Rom, 10. April. Cardinal San Felice bemerkt alle über seine Begegnung mit Kaiser Wilhelm ausgesprochenen Gerüchte. Dieselben seien pure Erfindungen. (Was werden wohl die ultramontanen Blätter dazu sagen. Demnach ist wohl auch die angebliche Unterhaltung des Kaisers mit dem Cardinal über das nächste Conclave das Produkt eines phantastischen Reporter's. D. Red.)

Rom, 10. April. Das Königs-paar kam in Florenz heute Mittag in Begleitung Rudin's an und setzte mit dem Prinzen von Neapel seine Reise nach Venedig fort. Der Minister Semoneta und Erin sind heute Vormittag in Venedig eingetroffen.

Rom, 10. April. Die „Tribuna“ berichtet aus Masanah über das gemeldete Gefecht: Stevani errang bei Nofram am 2. d. M. einen vollständigen Sieg; die Derwische wurden zerstreut und deren bedeutende Verstärkung aus Taurus gleichfalls in die Flucht geschlagen. Die Verluste der Derwische sind beträchtlich, die Italiener hatten nur etwa 100 Tote. Ras Nafonnen schrie an den Major Salsa, er möge seine Ankunft im Lager der Schaaner beschleunigen. Salsa muß am 31. März dort eingetroffen sein.

Venedig, 10. April. Die Ankunft des Kaiserpaares wird morgen Nachmittag erwartet. In der Stadt herrscht große Erwartung und reges Leben. Die Fremdenzahl ist sehr groß.

London, 10. April. Die Times meldet aus Capstadt: Der Vertrag über die Erweiterung der Beira-Eisenbahn ist unterzeichnet worden.

London, 10. April. Der Unterstaatssekretär für die Kolonien Chamberlain bemerkte, die Behörden des Natal belehrend hätten sich stark genug erklärt, den Aufstand auszuhalten; sie seien nur nicht im Stande, ihn allein niederzuerzwingen. Auf Veranlassung Robinsons haben daher Oberst Plumer und einige andere Offiziere in Masakeng eine Abtheilung von ca. 500 Mann gesammelt, die nach genügender Ausrüstung in 3-4 Wochen in Natal einmarschieren könne. Robinson habe entschieden das Anerbieten der Regierung abgelehnt, zur Unterdrückung des Natabeleaufstandes besondere Maßnahmen zu treffen und die Garnisonen der Kapkolonie und Natal zu verstärken. Auf eine Anfrage Dalziel's, ob die Italiener Raffasa ganz oder theilweise zu räumen gedenten, ferner ob die Regierung diesen Punkte noch hohe Wichtigkeit belege und General Ritcher angewiesen sei, den weiteren Vormarsch aufzuschieben, verweigerte Parlamentärsekretär Curzon die Auskunft.

Valmado, 9. April. Die Abtheilung, die unter dem Commando Giffords stand, ist gestern Abend eingetroffen. Ihre Verluste betragen 8 Tode und 7 Verwundete. Die Aufrechter hatten 250 Tode.

Tourna, 8. April. Ein Flügel der großen Jernanstalt Saint-Charles zu Frodmont wurde durch Feuer zerstört. Die Rettung der Jern war sehr schwierig; 15 Beifahrer sind entkommen.

Castel Nuovo, 10. April. Nach sehr guter Ueberfahrt von Messina und bei prächtigem Wetter traf die „Hohenollern“ heute Mittag 12 Uhr vor der Bocca di Cattaro ein. Die Küstenforts saluiren der Kaiserstandarte.

Berlin, 11. April. Das Befinden des Ceremonienmeisters v. Schrader ist fortwährend sehr kritisch. — D. m. „Vorwärts“ zufolge findet am 28. ds. vor dem Schöffengericht die Verhandlung wegen Verhinderung an einem vorläufig geschlossenen politischen Verein gegen 56 Sozialdemokraten statt, welche vor einigen Wochen in einem Restaurant sitzend waren.

Teplitz, 11. April. Gegenüber dem für Pfingsten anberaumten Solot-Fest beschloffen die Stadtverordneten, die Unterlegung des Festes anzustreben und zu Pfingsten ein deutsches Festtagsfest unter Ausschmückung der Straßen auf Gemeindelosten abzuhalten.

Athen, 11. April. Der König von Serbien besuchte gestern den Ministerpräsidenten Deljanovic. Die Zusammenkunft trug einen herzlichen Charakter.

Cannes, 11. April. Der König von Schweden und Norwegen ist gestern hier eingetroffen.

Konstantinopel, 11. April. Der Sultan empfing gestern nach dem Selamlik den Fürsten von Bulgarien in Audienz. Am Sonntag findet im Palais zu Ehren des Bojshafers ein Galadiner statt. Die Abreise des Fürsten Ferdinand ist endgiltig auf nächsten Dienstag festgesetzt.

durch einen Schuh in den Unterleib schwer verwundet wurde. Herr v. Schrader ist nach dem städtischen Krankenhaus in Potsdam gebracht worden. Professor Bergmann wurde telegraphisch hingerufen, Roge blieb unverwundet. Nach einem Telegramm des W. B. wurde Herr v. Schrader im Augusta-Hospital in Potsdam vom Geheimrath Bergmann unter Assistenz anderer Aerzte alsbald operirt.

Königsberg i. Pr., 10. April. Der Chefredakteur der „Königsb. Hartung'schen Ztg.“, Ferd. Michels, ist heute früh nach längerem Leiden gestorben.

Donaubrid, 10. April. Reichstagserversammlung. Bis Nachmittags 6 Uhr sind gewählt für Wambhoff (nl.) 9585, von Schele (Welfe) 11,527, Weidner (Mittepartei) 1969, Schrader (Sozialdem.) 3238 und Hilkenkamp (freis.) 156 Stimmen. Aus 3 Bezirken steht das Resultat noch aus.

Palberstadt, 10. April. Der 20jährige Handlungsgehilfe Kättich versuchte heute Vormittag seine Prinzipalin, die Kaufmannswitwe Hildebrand, zu erschleichen und verletzete sie schwer. Er erschloß sich dann selbst.

Wien, 10. April. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Fürst Ferdinand von Bulgarien auf Wunsch des Sultans seine Abreise bis Montag, 13. März, verschoben. Die Bemühungen zur Aufhebung des bulgarischen Schismas werden von russischer Seite damit begründet, daß die Funktion des Kaisers von Rußland als Rathe des Prinzen Boris mit seiner Stellung in der russischen Kirche schwer vereinbar sei, wenn der Prinz Boris in dem Schisma verbleibe. Außerdem müsse der Kaiser von Rußland als Protektor der orthodoxen Orientkirche die Bemühungen des Patriarchats zur Beseitigung des Schismas unterstützen.

Rom, 10. April. Cardinal San Felice bemerkt alle über seine Begegnung mit Kaiser Wilhelm ausgesprochenen Gerüchte. Dieselben seien pure Erfindungen. (Was werden wohl die ultramontanen Blätter dazu sagen. Demnach ist wohl auch die angebliche Unterhaltung des Kaisers mit dem Cardinal über das nächste Conclave das Produkt eines phantastischen Reporter's. D. Red.)

Rom, 10. April. Das Königs-paar kam in Florenz heute Mittag in Begleitung Rudin's an und setzte mit dem Prinzen von Neapel seine Reise nach Venedig fort. Der Minister Semoneta und Erin sind heute Vormittag in Venedig eingetroffen.

Rom, 10. April. Die „Tribuna“ berichtet aus Masanah über das gemeldete Gefecht: Stevani errang bei Nofram am 2. d. M. einen vollständigen Sieg; die Derwische wurden zerstreut und deren bedeutende Verstärkung aus Taurus gleichfalls in die Flucht geschlagen. Die Verluste der Derwische sind beträchtlich, die Italiener hatten nur etwa 100 Tote. Ras Nafonnen schrie an den Major Salsa, er möge seine Ankunft im Lager der Schaaner beschleunigen. Salsa muß am 31. März dort eingetroffen sein.

Venedig, 10. April. Die Ankunft des Kaiserpaares wird morgen Nachmittag erwartet. In der Stadt herrscht große Erwartung und reges Leben. Die Fremdenzahl ist sehr groß.

London, 10. April. Die Times meldet aus Capstadt: Der Vertrag über die Erweiterung der Beira-Eisenbahn ist unterzeichnet worden.

London, 10. April. Der Unterstaatssekretär für die Kolonien Chamberlain bemerkte, die Behörden des Natal belehrend hätten sich stark genug erklärt, den Aufstand auszuhalten; sie seien nur nicht im Stande, ihn allein niederzuerzwingen. Auf Veranlassung Robinsons haben daher Oberst Plumer und einige andere Offiziere in Masakeng eine Abtheilung von ca. 500 Mann gesammelt, die nach genügender Ausrüstung in 3-4 Wochen in Natal einmarschieren könne. Robinson habe entschieden das Anerbieten der Regierung abgelehnt, zur Unterdrückung des Natabeleaufstandes besondere Maßnahmen zu treffen und die Garnisonen der Kapkolonie und Natal zu verstärken. Auf eine Anfrage Dalziel's, ob die Italiener Raffasa ganz oder theilweise zu räumen gedenten, ferner ob die Regierung diesen Punkte noch hohe Wichtigkeit belege und General Ritcher angewiesen sei, den weiteren Vormarsch aufzuschieben, verweigerte Parlamentärsekretär Curzon die Auskunft.

Valmado, 9. April. Die Abtheilung, die unter dem Commando Giffords stand, ist gestern Abend eingetroffen. Ihre Verluste betragen 8 Tode und 7 Verwundete. Die Aufrechter hatten 250 Tode.

Tourna, 8. April. Ein Flügel der großen Jernanstalt Saint-Charles zu Frodmont wurde durch Feuer zerstört. Die Rettung der Jern war sehr schwierig; 15 Beifahrer sind entkommen.

Castel Nuovo, 10. April. Nach sehr guter Ueberfahrt von Messina und bei prächtigem Wetter traf die „Hohenollern“ heute Mittag 12 Uhr vor der Bocca di Cattaro ein. Die Küstenforts saluiren der Kaiserstandarte.

Berlin, 11. April. Das Befinden des Ceremonienmeisters v. Schrader ist fortwährend sehr kritisch. — D. m. „Vorwärts“ zufolge findet am 28. ds. vor dem Schöffengericht die Verhandlung wegen Verhinderung an einem vorläufig geschlossenen politischen Verein gegen 56 Sozialdemokraten statt, welche vor einigen Wochen in einem Restaurant sitzend waren.

Teplitz, 11. April. Gegenüber dem für Pfingsten anberaumten Solot-Fest beschloffen die Stadtverordneten, die Unterlegung des Festes anzustreben und zu Pfingsten ein deutsches Festtagsfest unter Ausschmückung der Straßen auf Gemeindelosten abzuhalten.

Athen, 11. April. Der König von Serbien besuchte gestern den Ministerpräsidenten Deljanovic. Die Zusammenkunft trug einen herzlichen Charakter.

Cannes, 11. April. Der König von Schweden und Norwegen ist gestern hier eingetroffen.

Konstantinopel, 11. April. Der Sultan empfing gestern nach dem Selamlik den Fürsten von Bulgarien in Audienz. Am Sonntag findet im Palais zu Ehren des Bojshafers ein Galadiner statt. Die Abreise des Fürsten Ferdinand ist endgiltig auf nächsten Dienstag festgesetzt.

Mannheimer Handelsblatt. Badische Anilin- und Sodafabrik. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Gesellschaft wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1893 vorgelegt. Dieselbe weist ein Gewinn-Ergebnis von M. 7,899,775.82 nach. Der Aufsichtsrath beschloß, neben der statutenmäßigen Zuweisung an den außerordentlichen Reservefonds eine Abschreibung auf Liegenschaften, Gebäude- und Apparateconto von M. 1,895,987.65 vorzunehmen und der Generalversammlung der Aktionäre die Vertheilung einer Gesamt-Dividende von M. 156 per Aktie (20 pCt.) in Vorschlag zu bringen.

Mannheimer Effektenbörse vom 10. April. Heute notirten Verein deutscher Cellulosefabriker 109.20 t. Badische Branerei Vor-

zug-Aktien 116.25 G., Mannheimer Dampfschiffahrt 119 G., Gummiabfabr 121.75 G.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 10. April.

| Obligationen. | |
|-------------------------------|--------|
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1894 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1897 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1900 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1903 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1906 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1909 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1912 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1915 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1918 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1921 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1924 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1927 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1930 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1933 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1936 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1939 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1942 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1945 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1948 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1951 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1954 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1957 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1960 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1963 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1966 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1969 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1972 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1975 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1978 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1981 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1984 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1987 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1990 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1993 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1996 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 1999 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2002 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2005 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2008 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2011 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2014 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2017 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2020 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2023 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2026 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2029 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2032 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2035 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2038 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2041 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2044 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2047 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2050 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2053 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2056 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2059 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2062 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2065 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2068 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2071 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2074 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2077 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2080 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2083 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2086 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2089 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2092 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2095 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2098 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2101 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2104 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2107 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2110 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2113 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2116 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2119 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2122 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2125 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2128 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2131 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2134 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2137 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2140 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2143 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2146 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2149 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2152 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2155 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2158 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2161 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2164 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2167 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2170 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2173 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2176 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2179 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2182 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2185 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2188 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2191 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2194 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2197 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2200 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2203 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2206 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2209 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2212 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2215 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2218 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2221 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2224 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2227 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2230 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2233 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2236 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2239 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2242 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2245 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2248 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2251 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2254 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2257 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2260 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2263 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2266 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2269 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2272 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2275 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2278 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2281 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2284 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2287 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2290 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2293 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2296 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2299 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2302 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2305 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2308 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2311 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2314 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2317 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2320 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2323 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2326 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2329 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2332 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2335 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2338 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2341 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2344 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2347 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f. 2350 | 100.00 |
| 4 R.-Pap.-St. anstalt f | |

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Erbherrschog Friedrich-Stiftung...

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Moosstraße...

Bekanntmachung.

Den Besuch der Messe durch Kinder ohne Begleitung...

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrsmesse in Manheim...

Bekanntmachung.

Die Mannschaft hat sich unter Mitbringung ihrer Militärvapen...

Bekanntmachung.

Umschreibung in der Volksschule...

Fahndung.

Ein noch zu erhaltendes (bereits neues) Bech-Breumantifahrer...

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1896

Im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmedicaments Mannheim.

Kontrollplatz ist der Zeughausaal Mannheim.

Table with columns for dates (Donnerstag, Freitag, Samstag) and times (Nachmittags, Vormittags).

1. Provinzial-Infanterie

ausgenommen die Bahnmehraspiranten, Lazarethgehülften, Krankenführer, Krankenwärter, Militärbäder, Bäckermehraspiranten, Oekonomiehändler und Arbeits-Soldaten.

2. Jäger, Kavallerie (ausgenommen diejenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind) und die Eisenbahn- und Luftschiffer-Truppen.

Montag, den 13. April 1896, Vormittags 9 Uhr die Jahresklassen 1883 bis einschl. 1888.

3. Feld-Artillerie.

Montag, den 13. April 1896, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklassen 1883 bis einschl. 1888.

Dienstag, den 14. April 1896, Vormittags 9 Uhr die Jahresklassen 1889 bis einschl. 1894.

4. Train (einschließlich derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind, Krankenführer und Militärbäder) u. Veterinär-Personal.

Dienstag, den 14. April 1896, Vormittags 11 Uhr die Jahresklassen 1883 bis einschl. 1888.

Dienstag, den 14. April 1896, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklassen 1889 bis einschl. 1894.

5. Fuß-Artillerie und Sanitäts-Personal (Lazarethgehülften, Krankenwärter u. s. w.)

Mittwoch, den 15. April 1896, Vormittags 9 Uhr sämtliche Jahresklassen (1883-1894).

6. Pioniere und Marine.

Mittwoch, den 15. April 1896, Vormittags 11 Uhr sämtliche Jahresklassen (1883-1894).

7. Garde, Bahnmehraspiranten, Oekonomiehändler, Bäckermehraspiranten, Arbeits-Soldaten und sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Mittwoch, den 15. April 1896, Nachmittags 2 Uhr sämtliche Jahresklassen (1883-1894).

8. Ersatz-Reservisten aller Waffen.

Donnerstag, den 16. April 1896, Vormittags 9 Uhr die Jahresklassen 1883, 84 u. 85, (1893, 94 u. 95 geboren).

Donnerstag, den 16. April 1896, Vormittags 11 Uhr die Jahresklassen 1886 (1886 geboren).

Donnerstag, den 16. April 1896, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklassen 1887 (1887 geboren).

Freitag, den 17. April 1896, Vormittags 9 Uhr die Jahresklasse 1888 (1888 geboren).

Freitag, den 17. April 1896, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1889 (1889 geboren).

Freitag, den 17. April 1896, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklasse 1890 (1890 geboren).

Samstag, den 18. April 1896, Vormittags 9 Uhr die Jahresklasse 1891 (1891 geboren).

Samstag, den 18. April 1896, Vormittags 11 Uhr die Jahresklasse 1892 (1892 geboren).

Samstag, den 18. April 1896, Nachmittags 2 Uhr die Jahresklassen 1893, 94 u. 95, (1893, 94 u. 95 geboren).

Die Mannschaft hat sich unter Mitbringung ihrer Militärvapen pünktlich zu gesellen...

Bezirks-Kommando Mannheim.

No. 2076. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Bekanntmachung.

Umschreibung in der Volksschule...

No. 2234. Das Schuljahr 1896/97 nimmt am Dienstag, den 14. April 1896 seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß die ihrer Obhut anvertrauten, in das schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder, nämlich jene, welche in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis mit 30. Juni 1896 geboren sind, an obgenanntem Tage vormittags zwischen 8 und 1 Uhr zur Aufnahme in die Volksschule in den Turnhallen der unten genannten Schulhäuser sich einfinden.

In Schulhaus L 1 diejenigen Kinder, welche in den Stadtquadraten A, B, C, D, L 1-6, M 1-6, N 1-6, O 2-6 wohnen.

In Schulhaus M 2 die Kinder aus den Stadtquadraten B 1-4; F 1-4; G 2-4; H 1-4; P 1-6; Q 1-7; R 1-7.

In Schulhaus K 5 die Kinder aus den Stadtquadraten E 5-8; F 3-8; G 5-8; H 5-12; J 9-10; K 5-10, sowie Wühlau und Redarsbüchel.

In der Friedrichschule die Kinder aus den Stadtquadraten S 1-9; T 1-6; U 1-6; J 1 u. 2; K 1-4, sowie Friedrichsburg.

An der Reckarschule die Knaben und in der Sibaldschule die Mädchen aus der Reckarschule und Wühlau.

An der Luisenschule die Kinder aus der Schweginger-Vorstadt mit dem Lindenhof sowie aus den Stadtquadraten L 2-13, M 7, N 7, O 7, P 7, Kaiserberg, Bahnhofplatz, Lattenstraße und Wolfstraße.

Für Kinder, welche körperlich oder in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind, kann hinsichtlich des Anfertigungstermins ihrer Schulpflicht vorerwähnter Rektorate Rücksicht erstellt werden.

Zu diesem Zwecke sind entweder ärztliche Zeugnisse vorzulegen oder die betreffenden Kinder am Aufnahmeort bei dem Rektorate U 2 vorzustellen.

Kinder, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden, sind in diesem Jahre entweder in den obgenannten Lokalen anzumelden oder es sind die erforderlichen Dispensgenüsse einzureichen.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche vorstehende Anordnung nicht befolgen, unterliegen der Strafbestimmung in § 71 des Polizeiverordnungsbuches vom 31. Oktober 1883.

Mannheim, 1. April 1896.

Das Rektorat der Volksschulen: Dr. Sickinger.

Bekanntmachung.

Der regelmäßige Unterricht der Volks- und Bürgerchule beginnt Mittwoch, den 15. April, für die 2. bis 6. Klasse vormittags 8 Uhr, für die 1. Klasse vormittags 10 Uhr.

Die Anmeldungen zur Fortbildungsschule erfolgen am Mittwoch, den 15. April, 1. Nachmittags 1 Uhr in der Friedrichschule, und zwar haben sich die Knaben in der Turnhalle, die Mädchen in der Aula einzufinden.

Mannheim, den 7. April 1896.

Das Rektorat der Volksschulen: Dr. Sickinger.

Bekanntmachung.

Die Neuwahlen der Richter des Gewerbegerichts Mannheim betreffend.

Nachdem die Wählerlisten für die Neuwahlen der Richter des Gewerbegerichts Mannheim nunmehr angefertigt sind, wird gemäß § 14 der statutarischen Bestimmungen Termin zur Vornahme der Wahlen auf:

Mittwoch, den 22. April 1896

und zwar für die Stadt Mannheim von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, für Reckars von 4-8 Uhr und für die anderen beteiligten Gemeinden von 5-8 Uhr Abends anberaumt.

Gemäß § 11 Absatz 2 der statutarischen Bestimmungen ist die Stadt Mannheim in 3 Wahlbezirke eingeteilt, welche umfassen:

- I. Bezirk: die innere Stadt nebst Wühlau; II. Schweginger-Vorstadt und Lindenhof; III. Stadtheil jenseits Reckars nebst Wühlau.

Die Wahl in der Stadt Mannheim findet in folgenden Lokalen statt:

Table with columns: Für die Arbeitgeber, Für die Arbeitnehmer.

I. Bezirk: Innere Stadt nebst Wühlau. Rathhaus 2. Stod., Zimmer No. 14.

II. Bezirk: Schweginger Vorstadt und Lindenhof. Schulhaus Seidenheimstr., 1. Stod., Zimmer No. 2.

III. Bezirk: Stadtheil jenseits Reckars nebst Wühlau. Schulhaus der Reckarsvorst., 1. Stod., Zimmer No. 2.

Die auf die Wahl bezüglichen Bestimmungen des Gewerbegerichtstatuts werden nachstehend zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

I.

Sum Mitglieder des Gewerbegerichts soll nur berufen werden, wer das dreißigste Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangehenden Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterhaltungswohntopf vom 8. Juni 1870 (R.-G.-Bl. S. 360) und des Gesetzes vom 8. Mai 1876, die öffentliche Armenpflege betr. (R.-G.-Bl. S. 1870, S. 287), nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erloschen hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens zwei Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Personen, welche zum Amt eines Schöffen unfähig sind (Gewerbegerichtstatut § 31, 32) können nicht berufen werden.

§ 31 des Gew.-Verf.-Ges. lautet:

Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt, dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32 des Gew.-Verf.-Ges. lautet:

Unfähig zu dem Amt eines Schöffen sind:

- 1. Personen, welche die Befähigung in Folge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben; 2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann; 3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

II.

Die Richter müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitnehmern entnommen werden.

Die Richter aus dem Kreise der Arbeitgeber werden mittelst Wahl der Arbeitgeber, die der Richter aus dem Kreise der Arbeitnehmer mittelst Wahl der Arbeitnehmer auf die Dauer von drei Jahren bestellt. Wiederwahl ist zulässig.

III.

Mitglieder einer Jurung, für welche ein Schiedsgericht in Gemäßheit der §§ 97a, 100b der Gewerbeordnung errichtet ist, und deren Arbeiter nicht wählbar.

Die der Unabhängigkeit des Gewerbegerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden sind als Arbeiter wählbar.

IV.

Die Wahl der Richter ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung von Wahlschöffen in den einzelnen Wahlbezirken gesondert, und zwar in der Weise, daß in jedem Wahlbezirk der Stadt Mannheim von jedem Wahlberechtigten die sämtlichen 29 Richter, welche zu wählen sind, gewählt werden.

Jeder der beteiligten Landgemeinden bildet einen Wahlbezirk für sich. In der Stadt Mannheim sind je 29 Richter von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu wählen.

Die Arbeitgeber haben ihr Wahlrecht in demjenigen Wahlbezirke auszuüben, in welchem sie zur Zeit der Vornahme der Wahl eine gewerbliche Niederlassung haben, die Arbeitnehmer in demjenigen Wahlbezirke, in welchem sie zur Zeit der Vornahme der Wahl in Arbeit stehen, oder in welchem sie, falls sie außerhalb des Wahlbezirks beschäftigt sind, wohnen.

Wer seit dem Tage der Eintragung in die Wählerliste in ein anderes Geschäft oder in eine andere Fabrik eingetreten ist, hat in demjenigen Wahlbezirke zu wählen, zu welchem er sich i. H. in die Wählerliste angemeldet hat.

Die Arbeiter der Groß- und Eisenbahnbetriebsverwaltungen haben, da letztere in den 1. Wahlbezirk einbezogen worden ist, auch in diesem ihr Wahlrecht auszuüben.

V.

Das Wahlrecht ist nur in Person und durch Stimmzetteln auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen sind und nicht mehr Namen enthalten sollen, als Richter in der betreffenden Wahlkonkurrenz zu wählen sind.

Personen, welche in die Wählerliste nicht eingetragen sind, sind von der Wahl zurückzuweisen. Zur Annahme der Stimmzettel ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer je eine besondere Wahlurne aufzustellen, in welche die als Stimmberechtigte anerkannten ihre Stimmzettel werfen durch die Hand des Vorstehenden hineinzulegen.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Personen, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, wahlberechtigt sind, welche sich in die Urne haben eintragen lassen.

Die hienach stimmberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit zur Ausübung ihres Wahlrechts eingeladen.

Mannheim, den 28. März 1896.

Das Gewerbegericht. Der Vorsitzende. Martin.

Weinversteigerung zu Gimmeldingen a. Haardt (Rheinpfalz)

Eisenbahnstation Wühlau-Gimmeldingen und Neustadt a. Haardt. Mittwoch, den 29. April nächstj. Mittags 12 1/2 Uhr, lassen im Gasthaus von Jacob Sammel in Gimmeldingen, die Herren

Kauffmann & Bensheim, Mannheim

ca. 90,000 Liter 1893er selbstgeletterte, absolut reingehaltene Original-Weisweine

aus den besten Lagen von Wühlau, Gimmeldingen, Königsdorf und Ungheim vorstehen.

Versteigerung: 14. u. 21. April, sowie am Tage der Versteigerung im Gasthaus von Jacob Sammel, Gimmeldingen.

Wegen Proben und näherer Auskunft beliebe man sich an den Verwalter Herrn F. Drettel, Wühlau, zu wenden.

Neustadt, März 1896.

Clundt, königl. Notar.

Für Sterbefälle

empfehlen unser großes Lager Sterbekleider

für jedes Alter und in allen Preisen.

Es ist niemand gezwungen, die Totenkleider mit dem Sarge zu bestellen.

Geschwister Suzen, P. 1, 11 an den Planken.

Bekanntmachung.

Den Antrag der Fabrikfirma Wang & Gamber in Mannheim auf Eintragung einer Vertriebsveränderung betr.

Die Firma Wang & Gamber in Mannheim hat bei uns den Antrag eingereicht, es möge ihr die gewerbepolizeiliche Eintragung erteilt werden, fortan in ihrer Fabrik in den Zwölzengärten bei dem Reckars-Kreuz ein Schiedsgericht zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniss mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrathe hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsverordnungsblatts ausgegeben wurde, widrigenfalls alleinst auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Eine Beschränkung und Wäse der beschriebenen Vertriebsveränderungen liegen während der Eintragsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtraths hier zur Einsicht offen.

Mannheim, 31. März 1896.

Groß-Bezirksamt: Dr. Bräunig.

Bekanntmachung.

Am Samstag, 18. April d. J., Vorm. 11 Uhr werden im hiesigen Rathhause die Plätze für Gesessener in den 1. g. Reinen Planken am Zeughausplatz für die Mai- und Herbstmesse 1896 öffentlich an den Meistbietenden veräußert.

Plan und Bedingungen können bei dem hies. Reg.-Kommissar - Rathhaus 3. Stod., Zimmer No. 82 - eingesehen werden.

Mannheim, 7. April 1896. Bürgermeisterrat: Dr. Bräunig. Kallenberger.

Bekanntmachung.

Am Samstag, 18. April d. J., Nachmittags 3 Uhr werden im hiesigen Rathhause die Plätze zur Aufstellung der hiesigen Verkaufsstellen für die Mai- und Herbstmesse 1896 öffentlich an den Meistbietenden veräußert.

Die Plätze werden in den Planken aufgestellt. Plan und Bedingungen können bei dem hies. Reg.-Kommissar - Rathhaus 3. Stod., Zimmer No. 82 - eingesehen werden.

Mannheim, 7. April 1896. Bürgermeisterrat: Dr. Bräunig. Kallenberger.

Bekanntmachung.

Vom 2. Mai 1896 ab findet dahier auf dem freien Platz hinter der Landratskanzlei am Mittwoch und Samstag ein weiterer Wochenmarkt statt, welcher gemäß § 5 der Wochenmarktordnung vom 8. August 1887 in der Zeit vom 1. April bis 30. September erst um 5 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März erst um 6 Uhr Morgens eröffnet werden darf und Nachmittags um 1 Uhr zu schließen ist.

Für die auf dem neuen Wochenmarkt zum Verkauf kommenden Waaren, sowie für Marktgeräthe, welche den Verkaufern zum Gebrauche überlassen werden, sind vorerwähnte Marktgebühren zu entrichten.

Mannheim, 9. April 1896. Bürgermeisterrat: Dr. Bräunig. Kemp.

Bekanntmachung.

Die David und Jennette Ueberle-Stiftung dahier betr.

No. 626. Der Zweck der obigen Stiftung ist Vertheilung, würdigen Personen, ohne Unterschied des Geschlechts und der Religion, die eine Krankheit überhand nehmen, Mittel zu gewähren, deren sie zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit bedürfen.

Es können nur solche Personen unterrichtet werden, welche mindestens fünf Jahre in Mannheim ansässig sind und keine öffentliche Armenunterstützung beziehen.

Die zu obigen Zwecken pro 1896 bestimmten Submissionsgenüsse sollen demnächst veröffentlicht werden.

Unterhändlergehälter, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Bewerber enthalten und mit ärztlichen Zeugnissen versehen sein müssen, müssen binnen vier Wochen dahier eingereicht werden.

Mannheim, 23. März 1896. Der Stiftungsrath: Dr. Bräunig.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an nachbenannten hiesigen Plätzen Grund abgeteilt werden kann:

A. Dießseits des Reckars. In der Hofengartenstraße, Dießseits Stadterweiterung mit guter Grund.

B. Dießseits des Reckars. In der alten Sandgrube an der alten Frankfurterstraße, jedes Material.

Mannheim, 10. April 1896. Tiefbauamt: 7187 Kasten.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an nachbenannten hiesigen Plätzen Grund abgeteilt werden kann:

A. Dießseits des Reckars. In der Hofengartenstraße, Dießseits Stadterweiterung mit guter Grund.

B. Dießseits des Reckars. In der alten Sandgrube an der alten Frankfurterstraße, jedes Material.

Mannheim, 10. April 1896. Tiefbauamt: 7187 Kasten.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an nachbenannten hiesigen Plätzen Grund abgeteilt werden kann:

A. Dießseits des Reckars. In der Hofengartenstraße, Dießseits Stadterweiterung mit guter Grund.

B. Dießseits des Reckars. In der alten Sandgrube an der alten Frankfurterstraße, jedes Material.

Mannheim, 10. April 1896. Tiefbauamt: 7187 Kasten.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an nachbenannten hiesigen Plätzen Grund abgeteilt werden kann:

A. Dießseits des Reckars. In der Hofengartenstraße, Dießseits Stadterweiterung mit guter Grund.

B. Dießseits des Reckars. In der alten Sandgrube an der alten Frankfurterstraße, jedes Material.

Mannheim, 10. April 1896. Tiefbauamt: 7187 Kasten.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an nachbenannten hiesigen Plätzen Grund abgeteilt werden kann:

A. Dießseits des Reckars. In der Hofengartenstraße, Dießseits Stadterweiterung mit guter Grund.

B. Dießseits des Reckars. In der alten Sandgrube an der alten Frankfurterstraße, jedes Material.

Mannheim, 10. April 1896. Tiefbauamt: 7187 Kasten.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an nachbenannten hiesigen Plätzen Grund abgeteilt werden kann:

A. Dießseits des Reckars. In der Hofengartenstraße, Dießseits Stadterweiterung mit guter Grund.

B. Dießseits des Reckars. In der alten Sandgrube an der alten Frankfurterstraße, jedes Material.

Mannheim, 10. April 1896. Tiefbauamt: 7187 Kasten.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an nachbenannten hiesigen Plätzen Grund abgeteilt werden kann:

A. Dießseits des Reckars. In der Hofengartenstraße, Dießseits Stadterweiterung mit guter Grund.

B. Dießseits des Reckars. In der alten Sandgrube an der alten Frankfurterstraße, jedes Material.

Mannheim, 10. April 1896. Tiefbauamt: 7187 Kasten.

Hess-Fahrräder

Carl & Theodor Hess

E 5, 6 Mannheim E 5, 6.

Specialität: Fabrikation feinsten Fahrräder.

| | |
|---|-------------|
| Gebrad 1, solide Tourenmaschine | ca. 14 Kilo |
| 1b, solide Tourenmaschine, feine Ausführung | ca. 14 " |
| 2, leichte Tourenmaschine | ca. 13 " |
| 3, Halbtracer | ca. 11 " |
| 4, Racer | ca. 8-9 " |
| 5, solides Damenrad | ca. 18 " |
| 6, leichtes Damenrad | ca. 11 " |

Unsere Maschinen sind mit allen 1896er Neuerungen versehen. Engstes Treibradlager, abnehmbare Kettenräder (ein Rad kann innerhalb 5 Minuten höher oder niedriger überfetzt werden), weite Rohre, kurzer Rahmenbau, daher äußerst stabil. **Sämmtliche Fahrradzubehör- und Bestandtheile.**

Nähmaschinen

Georg Neher
L 4, 9. Schuh- u. F 2, 1.
Stiefellager
Mannheim.

Frühjahrs- u. Sommerwaaren
in großer und reicher Auswahl
neu eingetroffen.
In neuester Façon und elegantester Ausführung, sowie auch Handarbeit.
Große Auswahl in Damenstiefeln, Schiffschuhe, Geschäftsstiefeln, Promenadenstiefeln, Sommerstiefeln und Kinderstiefeln.
Specialität in Herrenstiefeln.
Reparaturwerkstätte.

Georg Neher
L 4, 9. F 2, 1.

A. Günther's Kaminauffätze Mannheim, Dammstr. 16, frühere Emailstr.-Kaufst. 1099
D. R. G. Musterchutz No. 23393.
Steten jede dauernde Befriedigung gegen schlechtes Ziehen der Kamins u. Rauchens der Herde etc. Viele andere kostspielige Construktionen wurden bisher entfernt und durch meine Kamins-Auffätze ersetzt. — Lieferung auf Probe. — Prospekte mit prima Referenzen gratis.

Christian Fischer, Damenschneider, N 4, 6.
Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison empfehle ich den sehr geehrten Damen im Ansehen von Mänteln, Jaquettes, Capes und Costume-Jaquettes, sowie Strassen- und Reise-Costumes nach neuesten Façons und Schnitt zu billigen Preisen. Alle Mäntel werden zu jeder Zeit nach den neuesten Façons umgearbeitet.
Hochachtungsvoll
Christian Fischer, Damenschneider.

Pianino's, Flügel, Harmoniums,
neu und gebraucht — größte Auswahl — Fabrikpreise — mehrjährige Garantie.
Bermiethung. **Oelgemälde** moderner Meister.
A. Donecker, B 1, 4.

SCHUTZ-MARKE

Schlossbrunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser 1. Ranges.
ärztlicherseits bestens empfohlen

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage für Mannheim u. Ludwigshafen:
Hopp & Eisenbeiss, Mannheim, C 8, 8.
Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Tapeten
Größte Auswahl
Billigste Preise
Gernsbacher
Tapetenfabrik
MANNHEIM
Linoleum
Wachstuch

Eine reizende, neuerbaute
Villa (Schweizerhaus)
in einem der schönsten Badoorte des Württemb. Schwarzwaldes (Bahnhstation) gelegen, mit grossem Garten, sowie allen Bequemlichkeiten, ist mit oder ohne Mobilien für Sommeraufenthalt zu verkaufen.
Näheres durch Rudolf Joch, Liebenzell.

Hypotheken-Darleihen
in hoher Beleihung und möglichem Zinsfuße, besorgt
Nic. Messing, Generalagent, G 7, 8.

Zu Katalogen u. Inseraten etc. liefert
Clichés!
WOLF in
MANNHEIM
Telephon 8295

Haupt-Agentur.
Eine gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft, die mit vorzüglichen Einrichtungen ausgestattet ist, beabsichtigt ihre Haupt-Agentur, mit der ein festes jährliches Einkommen von **Mark 3000** verbunden ist, neu zu besetzen.
Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten unter näherer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter Nr. 7117 an die Expedition dts. Blattes senden.

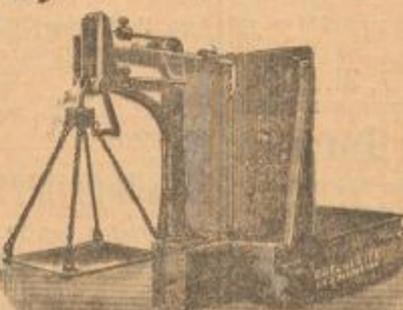
Pa. Petroleum, in fünf Liter-Kannen, frei in's Haus, G. Dörfelstr., Schweibingstr. 1921. Bestellungen werden unfrankirt durch die Postpost befördert.
Damen finden liebe Aufnahme bei strengster Discretion. 4429
Frau Müller Wwe.

Neuheiten 1896.
Dürkopp's Diana-Räder aus Nickelstahlrohr und sich selbst drehende Ketten. **Stutzmeyer's Regent-Räder.** **Diebstahlsicherer Verchluss.** **Geprüftes geschütztes Stahlradlager.**



Alleinverreter:
Georg Schmidt, G 3, 11.
Special-Reparaturwerkstätte.
Lager in Zubehör und Ersatztheilen.
NB. Sogenannte Selbstfabrikate und englische Schleuderwaare bringe nicht an den Markt. 2675

Butz & Leitz
Maschinen- und Waagen-Fabrik
Mannheim
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unv. Universal-Entlastung u. unv. verbess. Gillebrückapparat.
D. R. Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R. Patente.



Für Hand- oder Motorenbetrieb.

NECKARSULMER „PFEIL“-FAHRRÄDER
empfohlen als erstklassiges Fabrikat in sicherer Auswahl
Rich. Assmann, Mannheim.



Mein Geschäft befindet sich vom 1. April ab
P 6 Nr. 19,
(Seitenbau im Hofe.)
Max Engelhardt,
Installationsgeschäft f. electr. Licht, Telephon- und Sautelegraphen-Anlagen
Telephonanschluss Nr. 10.

Bringe mein Lager in
Nähmaschinen
sämmtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Seidel & Naumann-Nähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten
Waagen und Gewichte
in empfehlende Erinnerung. Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei
Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.

Friedrichssegener Gartensand
in 5 verschiedenen Sorten
offert billigst
Johann Felix Kremer.

Clichés
Jeder Art nach dem neuesten Reproductions-Verfahren, in **Kupfer, Messing und Zink** für Inserate, Kataloge etc. 5995
Entwürfe gratis.
Sachs & Co.,
F 7, 20.
Fernsprecher 219.

Wegen Geschäftsaufgabe gänzlicher Ausverkauf
von Herren-, Damen- u. Kinderhüten, Mützen, Regenschirmen, Filzplatten etc. etc.
Oscar Kramer,
Breitestrasse. Hutfabrik. G 1, 7.
Reparaturen von Filz- und Strohhüten prompt und billigst. 5429

E 1, 13 Schirme. E 1, 13
Die größte Auswahl in **Sonnen- und Regenschirmen** findet man in **Klippels E 1, 13 Schirmbazar.**
Eine große Partie zurückgekehrter Sonnen- u. Regenschirme zu Sportpreisen.

Tuchhandlung u. Anfertigung
nach Maass zu bekannt billigen Preisen. 3409
Die bitten um Befähigung unserer Schaufenster **O 3, 3.** gegenüber dem Telegraphenamt **O 3, 3.**
Bunge & Fries,
früher L. Zuschneider in feinst. Waaggeschäften.

Die Direction der
Damenschneiderei
beehrt sich einer P. T. Einwohnerschaft von Mannheim und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß der Lehrkurs im **Saalbau, N 7, 7,** (kleiner Saal, parterre rechts), begonnen hat. Veräume keine praktische Hausfrau oder Familienwirthin sich von dieser nützlichen und viel Geld ersparenden Beschäftigung zu überzeugen. Kommen sie ohne jedes Vorurtheil und denken sie nicht, es wäre Schwindel oder unausführbare Frauenarbeit.
Die Direction verpflichtet sich, eine Schülerin in 2-3 Wochen vollständig auszubilden und vergütet daß Kursbonorar zurück, im Falle eine Schülerin nach beendigtem Kurse nicht selbstständig arbeiten kann.

Chr. Buck
S 2, 2. Bau- u. Möbelschneiderei S 2, 2.
Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschneiderei ein **Bilder- u. Spiegelfeinrahmungsgeschäft** mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
Durch meine maschinelle Feineinrichtung bin ich in der Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für passende Gebrungen bei promptester und billiger Bezahlung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Chr. Buck.

Ruhr-Kohlen
la. Nusskohlen I, II, III, gewaschen u. gestedt.
la. Fettschrot sehr fettreich. 3024
la. Anthracitkohlen (Langenbraun).
la. Ruhrnusscoaks für 2400 u. triftige Oefen.
Ferner: Brikets und Holz.
Alle zu billigsten Preisen in nur Ia. Qualitäten, fest und oder ins Haus geliefert.
Nedden & Reichert,
D 8, 6. Telephon 839 u. 856.

